

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

189 (24.4.1926) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. zuzüglich 75 P. Anschlag. Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 P., Sonntag-Nummer 15 P. — Im Fall höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht-erhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10spaltige Nonp. Seite 0.32, ausw. 0.40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Beilage 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, der bei Nichterhaltung des Blattes, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erschließungs-ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Samstag, den 24. April 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten. Gefebrachtet: Dr. Walter Schmeider. Freigiebiglich verantwortlich: für badische Politik: W. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Bräuner; für auswärtige Politik: H. Kimmig; für Lokal- und Sport: W. Goldammer; für Kommunalpolitik: G. Binder; für das Zentrum: Emil Selzer; für Ober- und Konjunkt: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: G. Held; für die Anzeigen: H. Münderpacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiger. Fernsprechnr.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Birtel- und Kommunalstraße 33. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 3329. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Remondblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Betriebs-Zeitung.

Vorläufige Entspannung.

Einigung mit Preußen über die Abfindungsfrage.

Verhandlungen der Regierungsparteien mit den Flügelparteien. — Ueber dem toten Punkt.

m. Berlin, 2. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der ganze Freitag ist ausgefüllt gewesen mit Verhandlungen über die Möglichkeiten einer Mehrheitsbildung beim Fürstentumskompromiß. In Fortsetzung der Besprechungen am Donnerstag haben am Freitag vormittag der Kanzler und die Regierungsparteien mit dem preußischen Ministerpräsidenten die Berliner Museen entscheidungslos erhaltend und auf eine Reihe von Bedingungen, die an das Königshaus gefallen sind, ein Rückkaufsrecht bekommt. Auf der anderen Seite hat das Reich zugestanden, daß die Rückwirkungen des Gesetzes grundsätzlich bis zur staatspolitischen Umwälzung im November 1918 ausgeübt werden sollen. Darüber hinaus wird der Kanzler Rückwirkungen nicht zugestehen. Man hat sich außerdem darauf geeinigt, daß das Reichslandgericht über die Aufhebung der bereits rechtskräftig gewordenen Einzelurteile nicht mit einer Zweidrittelmehrheit, sondern mit einfacher Mehrheit zu entscheiden hat.

Der preußische Ministerpräsident Braun hat es auf dieser Grundlage unternommen, zu versuchen, auch die Zustimmung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion herbeizuführen. Zu dem Zweck fanden Besprechungen zwischen den Regierungsparteien und den sozialdemokratischen Parteiführern am Freitag nachmittag im Reichstag statt. Sie ergaben ein positives Ergebnis nicht, denn die Sozialdemokraten nahmen die Mitteilungen der Regierungsparteien zur Kenntnis, gaben aber immerhin zu erkennen, daß sie die Möglichkeit einer Verständigung jetzt sehen. Im Anschluß daran sprachen die Mehrheitsparteien mit den Deutschnationalen. Die Deutschnationalen begünstigten sich ebenfalls damit, die Mitteilung der Regierungsparteien entgegenzunehmen und die Hauptgrundsätze des deutschnationalen Standpunktes darzulegen. Auch die Deutschnationalen ließen aber erkennen, daß sie nicht grundsätzlich abgeneigt seien, mit den Regierungsparteien über einen Kompromißvoranschlag sich zu verständigen.

Als Gesamtergebnis war festzustellen, daß man am Freitag zunächst einmal über den toten Punkt hinweggekommen ist. Der Reichsausschuß hat zwar am Abend seine Sitzung sofort auf Samstag vertagt, will aber dann mit der Beratung bei § 3 fortfahren. Das Datum, das durch die Ablehnung des § 2 entstanden ist, läßt man also vorläufig unausgefüllt in der Hoffnung, daß demnächst die hinter den Kulissen geführten Verhandlungen bei der zweiten Lesung auch dieses Loch ausfüllen.

Französisch-spanische Paktverhandlungen.

II. Madrid, 23. April. Außenminister Yanguas gibt bekannt, daß gegenwärtig Verhandlungen über einen Freundschaftsvertrag mit Frankreich ähnlich dem Locarnopakt geführt werden.

Verhandlungspause im Rif.

Hartnäckigkeit der Spanier.

F.H. Paris, 23. April. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Die Friedensverhandlungen in Marokko sind unterbrochen. Die Schwierigkeiten rühren von den Spaniern her, die von den Bedingungen nicht ablassen wollen, daß Abd el Krim bestraft werden müsse, während die Franzosen erwidern, daß eine Bestrafung nur erfolgen könne, wenn die Spanier das ganze Rif militärisch besetzen könnten. Sollten sie sich aber auf den gegenwärtigen Besitzstand an der Küste beschränken, so wäre es unmöglich, sich Abd el Krims zu bemächtigen. Der Generalresident von Marokko, Steeg, reist morgen früh nach Madrid ab, wo er am Sonntag nachmittag mit Primo de Rivera konferieren wird. Am Montag wird er von dem König in Audienz empfangen werden. Die Spanier beschuldigen Abd el Krim, daß er den Vertrag von Algeciras aus der Welt schaffen möchte und solange manövriere, bis das Rif den Franzosen zufalle. In Paris wird aber nun nachdrücklich versichert, daß man das Bündnis mit Spanien unbedingt aufrechterhalten wolle und daß es Abd el Krim nicht gelingen werde, einen Keil zwischen die Verbündeten zu treiben. Anfang Mai sollen die Verhandlungen mit ihm unbedingt beendet werden, ob sie nun zu einem Friedensschluß führen oder zur Wiederaufnahme der Offensive.

In einer Madrider Meldung heißt es, daß die Rif-Tabellen keine ersten Friedenswünsche bekunden würden, so daß Frankreich und Spanien ihre Geduld und ihr Entgegenkommen nicht weiter treiben könnten. Der „Tempo“-Berichterstatter in Subja teilt mit, daß die französischen Truppen vorgeückt seien, jedoch sei dies seit langem beabsichtigt gewesen. Nach drei in die Luft gesunkenen Kanonenschüssen, die als Warnung dienen sollten, seien die französischen Truppen vorgeückt, ohne irgend einen Widerstand zu finden.

II. Paris, 23. April. Die politische Wochenchrift „Aux Contours“ meldet, daß die Entfernungen Abd el Krims aus dem Rifgebiet bereits grundsätzlich geregelt sei (?). Der Generalgouverneur von Marokko, Steeg, habe nach längeren Verhandlungen mit

Der Kampf des Kanzlers. Fürstenabfindung und Aufwertung.

m. Berlin, 23. April. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Dem Kanzler ist es anscheinend nicht leicht gefallen, aus der Reserve herauszutreten, die er sich in den Verhandlungen über die Fürstenabfindung zunächst anerkennen mußte. Mag sein, daß er geglaubt hat, das Schicksal seiner Regierung von diesem Kompromiß trennen zu können, da es sich dabei nur um eine Vorlage der Koalitionsparteien, nicht aber um eine Vorlage der Regierung handelte. Er hat daher den Auftrieb, den er überraschend vor einigen Wochen zeigte, um das Kompromiß zu Stande zu bringen, ebenso plötzlich wieder fallen lassen. Inzwischen hat er sich aber davon überzeugt, daß die Materie zu wichtig ist, um eine Reserve der Regierung zu rechtfertigen. Er hat daher die Leitung der Verhandlungen selbst in die Hand genommen. Dabei hat er von sich aus den Parteiführern erklärt, daß nach seiner Anschauung alles getan werden müsse, um als ein Gegengewicht gegen den sozialdemokratisch-kommunistischen Volksentscheid eine Gesetzesvorlage des Reichstages zu Stande zu bringen. Er hat auch durchblicken lassen, daß er zu weitgehendem Entgegenkommen bereit ist, und nur die eine Grenze gezogen, daß er nicht, wie die Sozialdemokraten es verlangten, Nichterprüche aus der Vergangenheit aufheben läßt, weil er darin ein Mittel an den Grundlagen des Rechtsstaates sieht.

Diesem festen Willen gegenüber hat auch die preußische Regierung sich gebeugt und die Forderungen zunächst fallen lassen, die im Rahmen der Fürstenabfindung die rückwirkende Kraft des Kompromißartikels weit in die Vergangenheit erstreckt wissen wollen. Der Kanzler hat die Absicht — mögen die Verhandlungen im Ausschuß positiv oder negativ ausgehen —, in die entscheidenden Verhandlungen des Reichstages einzugreifen und der Volksvertretung die Verantwortung klar zu machen, die sie auf sich nimmt, wenn sie einen vernünftigen Verständigungsversuch abschlägt. Er glaubt auch, daß er sich damit schließlich durchsetzen wird — eine Ueberzeugung, die allerdings vor der Hand nicht allgemein geteilt wird.

Mit derselben Entschiedenheit wird Dr. Luther sich auch für die Regierungsvorlage einsetzen, die das Volksbegehren über die Aufwertung unmöglich macht. In Uebereinstimmung mit dem Wirtschaftsminister ist der Kanzler der Meinung, daß schon der Beginn eines Volksbegehrens zu einer Stagnation unserer ganzen Finanzwirtschaft führen müßte, weil dann bis zur endgültigen Entscheidung durch den Volksentscheid, also durch Monate hindurch, der Kredit des Staates wie auch der Einzelwirtschaft im Inlande wie im Auslande gesperrt würde, da niemand geneigt sein wird, nach Deutschland Geld zu leihen, sobald die hypothekarischen Unterlagen einer solchen Schuld durch die Möglichkeit einer hohen Aufwertung in Zweifel gezogen sind. Deshalb ist die Reichsregierung entschlossen, aus dem Schicksal ihrer Vorlage alle Konsequenzen zu ziehen, das heißt zurückzutreten, sobald der Reichstag das Gesetz ablehnen sollte. Der Kanzler will es dann seinem Nachfolger überlassen, ein Volksbegehren für die Aufwertung offiziell zuzulassen. Er glaubt persönlich, daß sich keine Regierung finden wird, die sich dazu hergibt und rechnet auch damit, daß die Parteien sich alle heute mehr oder minder dem Gedanken gegenüber ablehnend verhalten und dem Entwurf der Regierung zustimmen werden.

Außenpolitische Erklärungen Briands.

II. Paris, 23. April. Briand nahm in der heutigen Kammer Sitzung zu drei auswärtigen Problemen Stellung. Er behandelte den ungarischen Banknotenstand, die Beziehungen Frankreichs zu Italien und die Fragen des Völkerbundes.

Zum ungarischen Banknotenstand erklärte Briand, daß Grund zu der Annahme bestehe, daß die Verantwortlichen in Ungarn einer gerechten Strafe entgegengeführt würden. Die französische Regierung werde sich in dieser Angelegenheit nicht mit einem bloßen Anschein der Gerechtigkeit begnügen. Falls der Urteilspruch nicht hart genug ausfalle, werde sie die Sache vor eine internationale Körperschaft, das heißt vor den Völkerbund bringen.

Ueber die Beziehungen Frankreichs zu Italien sagte Briand wörtlich: „Die französische Regierung unterhält zu Italien die besten Beziehungen. Dieses Land hat aus einem Gefühl der Selbsterhaltung heraus freiwillig ein neues Regime gewählt. Das ist sein gutes Recht. Die französische Regierung wird stets darauf bedacht sein, eine Annäherung an das italienische Volk zu erstreben, das mit Frankreich gemeinsam den Krieg durchgemacht hat. Die französische Regierung wird alles unterlassen, was zu einer Entfremdung des italienischen gegenüber dem französischen Volke führen könnte. Das italienische Volk ist ein großes Volk, das sich jedes Jahr in ungeheurer Proportion vermehrt. Es ist durchaus begreiflich, daß es sich in einem Zustand der Gährung befindet und diese Gährung sich dann unter Hochdruck nach außen zu verbreiten sucht. Von gewissen öffentlichen Ansprüchen abgesehen, die uns an und für sich erlauben können (!), die sich aber aus den gegenwärtigen politischen Verhältnissen Italiens erklären, muß mit den vorhandenen Tatsachen gerechnet werden. Alle diplomatischen Beziehungen beweisen, daß von italienischer Seite keine Absicht besteht, den Frieden zu stören. Wir sehen fährlich eine große Anzahl von Italienern auf unseren französischen Gebieten die lüchlige Arbeiter sind und die wir als unsere Rassebrüder ansehen. Alle unsere Bestrebungen sind darauf gerichtet, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern aufrecht zu erhalten und nichts zu tun, was sie trüben könnte. Bei der gegenwärtigen Lage in Europa und der Welt wird Frankreich es stets als seine erste Pflicht betrachten, zur Aufrechterhaltung des Friedens beizutragen.“

Zur Völkerbundsfrage erklärte Briand: „Ueber die letzte Tagung des Völkerbundes wurde ein übertriebener Pessimismus an den Tag gelegt. Wir müssen bedenken, daß die gesamte Welt die Hilfe aus Frankreich gerichtet hat. Man hatte es Frankreich als eine Monopolität anrechnen wollen, daß es Polen und Spanien zur gleichen Zeit in den Völkerbund einführte, was die Aufnahme Deutschlands vorgenommen werden sollte. Frankreich hat indessen aus seinem Wunsch, daß Polen seine Sicherheit erhalten sollte, nie ein Hehl gemacht. Diese Haltung entsprach im übrigen durchaus auch dem Geiste von Locarno. Wenn Polen tatsächlich nicht in den Rat aufgenommen würde, so wäre es an Frankreich gewesen, Polens Interesse im Rate zu schützen und dies gegebenenfalls gegen Deutschland. Das könnte der Sache des Friedens nur schädlich sein.“

Die Haltung Brasiliens ist mit Unrecht als egoistisch getadelt worden. Brasilien sprach nicht für sich allein, als es darauf hinwies, daß der südamerikanischen Kontinent nicht entsprechend im Rate vertreten sei. Brasilien sprach für den südamerikanischen Kontinent. Ich habe die brasilianische Regierung in Genf freundschaftlich erlucht, ihr Veto zurückzunehmen. Die deutschen Vertreter haben ja auch selbst die vollendete Realität Frankreichs in einer Note zugegeben. Würden die deutschen Vertreter, wenn sie einen Anlaß gehabt hätten, unsere Absichten zu bezweifeln, ein abermaliges Festhalten an dem Pakt von Locarno bekräftigt und unterzeichnet haben?

Was den Völkerbund selbst betrifft, so sehe ich ein absolutes und unerlöschliches Vertrauen in seine Zukunft. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gelegentlich der September-Tagung eine Lösung zustandekommen wird. Die französische Auffassung ist die, daß es in Zukunft weder große noch kleine Völker, sondern nur noch gleiche Völker gibt. Die letzte Völkerbundsversammlung hat bewiesen, daß der Wille eines jeden Volkes vom Völkerbund respektiert worden ist. Der Geist der Gleichheit hat mit jedem Tage neue Fortschritte gemacht. Während der letzten Tagung ist viel davon gesprochen worden, daß die Genfer Ereignisse den Völkerbund zertrümmert hätten. Das ist nicht der Fall. Der Völkerbund ist unverfehrt aus der letzten Genfer Tagung hervorgegangen. Der Geist der Solidarität wurde gestärkt, und das Volk, das vom Völkerbund vorübergehend nicht aufgenommen wurde, hat sich von ihm nicht entfernt. Alle diese Tatsachen sind dazu angetan, auch in Zukunft nur Vertrauen für den Völkerbund einzulößen.“

Mussolinis Dank. F.H. Paris, 23. April. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Zu dem heutigen Besuch des italienischen Geschäftsträgers bei Briand kann mitgeteilt werden, daß dieser dem Ministerpräsidenten den Dank Mussolinis für die Rede mitteilte, die Briand heute vormittag über die französisch-italienischen Beziehungen in der Kammer gehalten hat.

Ein Dementi Mello Francos. F.H. Paris, 23. April. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Der brasilianische Vertreter im Völkerbund, Mello Franco, dementiert die Nachricht, daß er in der Weinkaune erzählt hätte, Mussolini habe sich hinter Brasilien gestellt, um Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund zu hintertreiben.

Russisch-italienische Verhandlungen. II. Moskau, 23. April. Tschitscherin erklärte dem italienischen Geschäftsträger von Manzone in einer Unterredung, der deutsch-russische Vertrag siehe kurz vor der Unterzeichnung, da die Vertragspartner in den Hauptpunkten bereits einig seien. In der Unterredung wurde auch die Frage eines russisch-italienischen Vertrages berührt und beschlossen, die Vorarbeiten dazu baldigst aufzunehmen. Die Verhandlungen werden in Rom italienischerseits von Grandi und russischerseits von dem russischen Geschäftsträger in Rom geführt werden.

Um den Achthundentag. Das Internationale Arbeitsamt zu den Ergebnissen der Londoner Konferenz.

II. Genf, 23. April. (Zuspruch.) Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes behandelte heute vormittag das Ergebnis der Londoner Konferenz über den Achthundentag, an der die Arbeitsminister Deutschlands, Frankreichs, Englands, Belgiens und Italiens teilgenommen haben.

Im Namen der englischen Regierung gab der Vertreter Wolff die Erklärung ab, daß die englische Regierung sich mit den Einzelheiten der Londoner Ansprache noch nicht hätte befassen können, weil die englische Kohlenkrise verhindert hätte, dazu Stellung zu nehmen, doch stelle sie eine baldige Behandlung der Frage in Aussicht. Der Arbeitsgeber Kohler erg erwiderte, durch die Erklärungen des englischen Regierungsvorstellers würde die Arbeiterschaft der Welt sehr stark enttäuscht sein.

Der deutsche Regierungsvorsteher, Ministerialrat Feig, erklärte, daß er keinen Anlaß habe, den Erklärungen der englischen und französischen Regierungsvorsteher etwas Wesentliches hinzuzufügen. Die Beschlüsse der Londoner Konferenz wären von der deutschen Regierung weiter ausgearbeitet worden, die gleich nach der Londoner Konferenz einer neuen Prüfung unterzogen worden seien. Die Reichsregierung beabsichtige, einen Entwurf in aller nächster Zeit den Spitzenverbänden der Arbeitgeberverbände und den Gewerkschaften zur Prüfung zu übermitteln. Der Gesetzentwurf werde in naher Zukunft von der Reichsregierung und dem Reichstag behandelt werden. Die deutsche Regierung begrüße lebhaft die Aebereinstimmung in der bisherigen Frage der Arbeitszeit zwischen den fünf Staaten. — Der deutsche Arbeitervertreter Hermann Müller begrüßte das in London erzielte Einverständnis als einen wichtigen Fortschritt auf dem Gebiete der Arbeitszeitgesetzgebung. Die Regierungen müßten sich dafür einsetzen, daß die Ratifikation des Londoner Abkommens möglichst bald erfolge.

Im Schlusswort betonte Albert Thomas, es sei zu wünschen, daß die Regierungen bald die Ratifikation vornehmen würden, da die Arbeitnehmerschaft enttäuscht seien.

Das Budget für das Verwaltungsjahr 1927.

II. Genf, 23. April. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes beschloß in öffentlicher Sitzung, das Budget für das Verwaltungsjahr 1927 auf 7 785 000 Schweizer Franken festzusetzen. Der deutsche Beitrag soll 600 000 Franken betragen, also 220 000 Franken mehr als im vorigen Jahre. 200 000 Franken des neuen Budgets sind für die Anstellung neuer deutscher Beamten reserviert.

Die englische Bergbaukrise.

Staatsdarlehen an die Unternehmer?

v. D. London, 23. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Laufe der Konferenz, welche heute vormittag zwischen den beiden Parteien in der Kohlenindustrie unter dem Vorsitz des Premierministers stattfand, hat Baldwin sein Bestes, um eine bessere Stimmung herbeizuführen. Er versuchte es besonders, klar zu machen, daß die Regierung auf keinen Fall finanzielle Hilfe geben würde, wenn man sich nicht einigte. Auf den Rat Baldwins wurde ein kleines Komitee von je neun Mitgliedern der beiden Parteien gebildet, um weitere Versuche zu machen, die Krise beizulegen. Man spricht jetzt von einem Plan, demzufolge die Regierung bereit wäre, falls es zu einer Einigung komme und die Arbeit in den Gruben fortgesetzt werde, der Industrie ein Darlehen zu gewähren, dessen Zinsen zu einem Drittel von der Regierung selbst, zu einem Drittel von den Besitzern und zu dem letzten Drittel von den Grubenarbeitern aufgebracht werden sollen.

Die Breche im „Staatskapitalismus“ Rußlands.

II. Moskau, 23. April. Die Sowjetregierung hat den gesetzgebenden Organen den Auftrag erteilt, ein neues Gesetz über die Zulassung des Privatkapitals in der staatlichen Industrie auszuarbeiten. Dem Privatkapital soll gestattet werden, Fabriken mit bis zu 300 Arbeitern zu unterhalten. Schwierigkeiten dürften in diesem Zusammenhang die Frage des Bankgesetzes im Hinblick bereiten, auf dem die Vertreter des privaten Kapitals bestehen.

Klabund und das Theater.

Ba: Uraufführung des neuen Stüdes von Klabund: „Brennende Erde“ im Frankfurter Schauspielhaus.

I. Es wird immer zwei Typen von Dichtern geben: den Poeten, dem Dichtung das Spiel ist, zu dem die Erregungen seines Da-eins zusammenfließen; und den Künftlermenschen, dem Dichtung die Etappen formuliert auf dem Weg zu sich selbst. Der Poet begegnet Menschen, Tieren, Blumen: und verwandelt sie ins Lied. Sein Leben ist der Ursprung, aus dem ein Schwarm von Liedern aufsteigt. Der Künftlermenschen hat nicht nur Begegnungen; er hat auch Kontroversen. Er verzaubert nicht nur die Welt zum Wort; er ver nicht auch mit der Welt fertig zu werden, nicht nur die Welt loszuwerden durch das Wort. Der Poet kennt diesen Zwang des Fertigwerdens nicht; er hallt wider von Herbst und Sommer; von Mädchen und Mann; von Lust und Trauer. Es gibt wenig Poeten heute. Die Unruhe ist zu groß. Es gibt wenig, die es ertragen, nur Echo des Daseins zu sein, weil Dasein ein Problem geworden ist.

Klabund ist solch ein Poet; solch ein Echo: „Alles, was geschieht, ist nur Leid und Leid.“ Den Himmel über den Nebeln der Erde bedauert er mit vielen kleinen bunten Vögeln: herbstlichen, chinesischen, volksliebhaften Vögeln. Seine kleinen herstorischen und lyrischen Romane „Doreau“, „Wotter“, „Fransiskus“ zeigen am besten die ganz auf das Gesicht und die Musik eingestellte Art Klabunds: diese Inspannen, zu Mythen verdichteten, ausgezeichneten Balladen geben Menschen wie Blumen, wie Steine; die Innenwelt, die aufblüht im Kampf um das eigene Schicksal, im Kampf mit einer schon geformten Welt, bleibt Wurzel der Dichtung; wird nicht Inhalt der Dichtung. So ist es nicht wunderbar, daß Klabund dem Drama nur wenig zu geben hat; da es mehr als der Vers, als der balladenhafte Roman Form für jene Welt ist, die im Kampfe um das eigene Da ein erwächst. Im Nachwort seiner Nachdichtung „Das lästerhafte Leben des weiland weltbekannten Erzählers Christoph Wagner“ schreibt er: „Das Spiel will nicht mit dem gewaltigen Weltanschauungs-drama Goethes verglichen werden oder sich gar messen. Es will nur seinen bescheidenen Teil beitragen zur Neubelebung der deutschen Bühne, der neben zeitproblematischen Dramen großen und größten Stils dramatische Spiele (wie auch „Der Kreidekreis“ eins ist) not tun, die den Zuschauer auf eine edle Art im Theater halten und unterhalten.“ Das ist die völlige Resignation gegenüber dem großen Drama; gegenüber dem, was das Drama sein kann und soll. Und so ist wohl auch der Erfolg des „Kreidekreises“ (unbeschadet mancher poetischer Schönheiten, die Klabund ihm geschenkt hat) nur ein Beweis mehr geworden für den absoluten Sieg der epigrammatischen Revue in unserer Zeit. Klabund war seiner „spielerischen“ Anlage gemäß berufen, unserer Zeit die erfolgreichste Revue zu vermitteln.

II. Klabunds poetisches Weien ist theaterfeindlich, trotz des „Kreidekreises“. Er hat weder zum Drama noch zum Theater ein wesentliches

Frankreichs Vorschlag an Amerika.

F.H. Paris, 23. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute um neun Uhr vormittags überreichte der französische Botschafter in Washington, Serenger, der amerikanischen Schuldenkommission die neuen französischen Vorschläge. Sie sehen eine Rückzahlung der Franzosenschulden in 62 Jahren vor. In den ersten fünf Jahren würde Frankreich nur fünfundsiebzig Millionen Dollars jährlich zu bezahlen haben, doch verlangt Frankreich, daß es allenfalls nur zwanzig Millionen jährlich bezahle und fünf Millionen in späteren Jahren nachbezahle, wenn seine finanzielle Situation sich verschlechtert sollte.

Starker Widerspruch in Paris.

F.H. Paris, 23. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Möglichkeit eines Schuldenabkommens zwischen Frankreich und Amerika ruft in den Pariser Abendblättern Stürme der Entrüstung hervor. Man behauptet, daß Frankreich ungünstiger behandelt werden sollte als Italien. Die amerikanische Politik lasse sich von freundlichen Gefühlen für Deutschland leiten, und deshalb werde Frankreich schlecht behandelt. Der „Intransigent“ schreibt, daß die Kammer niemals ein Abkommen ratifizieren werde, das die Zahlungen Frankreichs nicht von denen Deutschlands abhängig mache. In demselben Sinne spricht sich auch der radikalsozialistische Abgeordnete Franklin Bouillon aus.

Abgewiesene Schadenersatzansprüche.

(Eigener Kabelleist der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 9. April. Der Gemischte amerikanisch-deutsche Gerichtshof wies eine gemeinsame Klage der Standard Oil Company, der Sun Oil Comp. Philadelphia und der Pierce Oil Comp. Newport auf 4 765 000 Dollars Schadenersatz für sieben während des Krieges durch deutsche U-Boote versenkte Tanker ab.

Abänderung des Mieterschutzgesetzes.

Geleisigung der Aufhebung der Mietverträge für gewerbliche Räume.

II. Berlin, 23. April. (Zuspruch.) Der Reichstagsausschuß für Wohnungswesen setzte heute die Beratungen über die Abänderung des Mieterschutzgesetzes bei § 4 fort, der die Aufhebung des Mietverhältnisses betrifft. Angenommen wurde ein Antrag, wonach bei gewerblichen Räumen eine Aufhebung des Mietverhältnisses auf Antrag des Vermieters ermöglicht wird, wenn der Vermieter einen zu gewerblichen Zwecken vermieteten Raum für eigene gewerbliche Zwecke dringend braucht.

Die Unterschlagungen beim Frankfurter Jugendamt.

Stadtschreiber Dresden zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

II. Frankfurt a. M., 23. April. Stadtschreiber Dresden wurde heute vom erweiterten Schöffengericht wegen fortgesetzter schwerer Unterschlagungen und Urkundenfälschung im Frankfurter Jugendamt zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte hatte in den Jahren 1924 und 1925 die Summe von 69 400 Mark unterschlagen. Dresden war nach seiner Tat nach Rotterdam geflüchtet und ist dort auf Grund des gegen ihn erlassenen Steckbriefes kurz vor Weihnachten ergriffen und Anfang März ausgeliefert worden.

Große Ueberjchwemmungen in Nordbrasilien.

II. New York, 23. April. Die großen Ströme Nordbrasilien sind über die Ufer getreten und haben große Ueberjchwemmungen hervorgerufen. Mehrere Ortschaften sind völlig zerstört worden, so daß Tausende von Menschen obdachlos geworden sind.

Riesengesplosion in Saloniki?

II. Berlin, 23. April. Wie dem „Achtuhr-Abendblatt“ aus Athen gemeldet wird, sollen in Saloniki vier Munitionslager in die Luft geflogen sein, wobei 25 Personen den Tod gefunden haben sollen.

F.H. Paris, 23. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Herriot demontierte die Nachricht, daß er das Präsidium der Radikalsozialistischen Partei niederlegen wolle.

Verhältnis. Zum Drama nicht, weil ihn der bewußte Mensch, weil ihn die seelisch-geistige Verletzung der Menschen wenig interessiert. Zum Theater nicht, weil er mit den Mitteln des Theaters nichts anzufangen weiß. Obwohl er im Drama „Brennende Erde“ alle nur denkbaren Theatereffekte in Bewegung setzt: den knalligen Titel; aktuelle politische Gegensätze, einen Frauenraub, die Heldin in Sosen, brennende Steppen, Toten-Gespräche: kommt in keiner Sekunde auch nur die primitivste Theaterwirkung zustande, Klabund spielt lässig mit abgebrachten Theaterknallern; er greift nach ihnen, benutzt sie aber nicht.

Marusja wächst zwischen sieben alten Klosterbrüdern auf: ein frommes Kind. Es ist Revolution. Der Rotgardist Njurik nimmt Marusja den Mädchen fort. (Der Akt soll lösen von der dramatischen Spannung; reine Frömmigkeit gegen revolutionären Materialismus.) Akt-Schlus!

Obwohl der Gegenstand dieses ersten Aktes geistig belanglos, oberflächlich groß ist, wird wenigstens eine theatralische Bewegung eingeleitet. Doch sie verstickert im zweiten Akt: einer russischen Milieu-Studie; frei nach Tolstoi, Andrejew und wenn noch alles. Erst gegen Schluß des Aktes erwacht der Wille zur Fortführung des Dramas: Marusja flieht mit einem „reinen Tor“. Akt-Schlus!

Beide werden gefangen. Njurik läßt den „reinen Tor“ erlösen; die Jungfrau Marusja scheidet er den Soldaten. Akt-Schlus: Marusjas Himmelfahrt.

Biel Aufwand für nichts; die gewaltige Welt Rußlands wird bemüht, damit die feigneurale Geistes des Poeten den Unterschied zwischen Rotgardist und Weißgardist auslöschen kann. Unter dem Blickpunkt der Ewigkeit gibt es selbstverständlich überhaupt keine Unterjochel) und selbst die Toten läßt Klabund nicht ruhen, um einige tausendjährige Weisheiten zu verkünden. Es bleiben einige Verse, einige Chan ons, es bleibt die Ahnung der — von Dostajewski wirklich gefalteten Existenz des Heiligen. Man erinnert sich hier und da an das viellängige, reine Instrument Klabund. Es ist wirklich mehr Instrument als Digent. Das Drama fordert zwei geistige Energie. Sein Weg zum Drama ging wohl über Erfolg des „Kreidekreises“, und über den Willen einer Schauspielerin, eine Bombenrolle zu schreiben, und — über seine Kraft. Der Weg zum Drama ist nicht sein Weg.

Klabund hat heute schon eine so große Gemeinde, daß man ihn trotz des mehr als schwachen Wertes herauslatscht.

Ludwig Marcuse.

Badisches Landesheater. Shakespeares „Wintermärchen“ geht im Engelbert Humperdincks Orchestermusik heute Samstag, den 24. April, von Felix Baumach einstudiert, zum erstenmal wieder in Szene.

Der Prozeß gegen Spritweber.

* Berlin, 23. April. (Zuspruch.) Im Spritweber-Prozeß wurde heute als Zeuge der Kaufmann Lasinsky vernommen, der Angaben über umfangreiche Spritschleibungen des Rubens machte. Der Zeuge hat seinerzeit Rubens einige Räume abgekauft, doch sei Rubens nicht ausgezogen. Täglich seien Fässer ein- und ausgegangen, jedoch dem Zeugen schließlich der Verdacht der Spritschleibung aufstieg und er einmal ein Faß beschlagnahmte. Darauf sei er zum Polizeipräsidenten berufen worden, wo er von Kriminalkommissar Peters in Gegenwart von Rubens empfangen worden sei. Peters habe erklärt, daß es sich bei dem beschlagnahmten Faß um Ameisensäure handele. Auf Zureden von Rubens und Peters sei er schließlich dazu gebracht worden, sich mit Rubens wieder zu einigen. Der Zeuge bezeichnete den Bericht, den Peters über die Unterhaltung mit ihm angefertigt hat und in dem der Zeuge als schlecht beleumdeten Mensch bezeichnet wird, als schwindelhaft.

Ein früherer Angeklagter bei Rubens Oelsläger sagte aus, daß bei Rubens gar nicht gearbeitet wurde. Rubens sei von den Revisionen vorher unterrichtet gewesen und habe, wenn die Beamten revidierten, eine Komödie aufgeführt. Dazu wurden besonders Leute hinzugezogen, jedoch es den Anschein hatte, als ob der Betrieb im Gange sei. — Darauf trat eine Pause ein.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen teilte der Vorsitzende mit, daß der als Zeuge unverdächtig vernommene Regierungsrat Klotner vom Monopolamt als Sachverständiger natürlich nicht mehr in Frage komme. Bei einer Beschlagnahme, an der auch die Regierungsräte Rodow und Eiden teilgenommen hätten, seien Proben gezogen worden, die im späteren als gefälschtes Wasser herausgestellt hätten. Als der Angeklagte Beyer, der an dieser Revision teilnahm, sofort Zweifel äußert habe, habe Regierungsrat Eiden ihm erwidert, es handle sich um Sprit; er verstehe nichts davon. Der Verteidiger des Angeklagten Peters erklärte, daß der Bericht der Revisionen nicht von Peters ausgegangen sei, sondern jede Revision erst dann verfaßt worden sei, nachdem Peters dem Monopolamt von einer bevorstehenden Beschlagnahme Mitteilung gemacht hätte. Peters habe auch Rubens nicht geschickt, was schon daraus hervorgehe, daß Rubens bei seiner Flucht hinterlassen hätte, daß die Angeklagten Beyer und Peters keine Mörder seien.

Im Spritweberprozeß sagte weiter Kaufmann Philipp als Zeuge aus, er habe mit Rubens einen Vertrag geschlossen, den dieser aber nur dazu benötigt habe, um mehr Sprit zu beziehen und diesen zu verschleiben. Peters habe mit Rubens unter einer Decke gesteckt. Peters habe einmal zu ihm gesagt, er solle es doch so machen wie Rubens. Monopolbeamten seien ja keine Verbrecher, und wenn man es geschickt anginge, könnten die Behörden einen nichts anhaben. Rubens habe einmal über Peters gesprochen, dieser habe von mehr als 16 Firmen Schmiedelöcher erhalten. Strohse seien sie ja alle bei dem Polizei. Die Verhandlungen wurden dann auf Montag vertagt.

Eröffnung der Schwedischen Kunstausstellung in Berlin.

II. Berlin, 23. April. Heute vormittag um zwölf Uhr fand die Eröffnung der schwedischen Kunstausstellung statt, die einen Ueberblick über die schwedische Malerei der letzten zehn Jahre gibt. Zur Eröffnung waren der Reichspräsident von Hindenburg, der Reichsstatthalter Dr. Lufher und der Reichsaussenminister Dr. Solf erschienen. Die Eröffnung erfolgte durch den preussischen Kultusminister Dr. Becker, der die Eröffnungsrede hielt.

Tages-Anzeiger.

(Neben dem Rebe im Inerententell)

Samstag, den 24. April 1926.

- Landes-theater: „Das Wintermärchen“, 7 1/2—11 Uhr.
- Bad. Volkstheater — Konzertabend: Zur Ehrenf. von Griesbusch, 4 u. 8 Uhr.
- Golfheim: Golf. Schmitz-Weißweiler: „Der Raupenrufer“, 8 Uhr.
- Koloniale Arbeitsgemeinschaft: Lichtbildervortrag über die Inselwelt der deutschen Südsee im großen chemischen Hofaal der Techn. Hochschule, 7 3/4 Uhr.
- Geislar-Berein „Lyosographia“: Frühjahrs-Konzert mit Ball in der Festhalle, 8 Uhr.
- Instrumentalverein — Gef. Eintracht: 4. Konzert des Instrumental-Bereins in der „Eintracht“, 8 Uhr.
- Gef. Piederhalle: Theaterabend in den 8 Rinden, Badlburg, 8 Uhr.
- Wartkränzer Gmai: Lichtbildervortrag von Prof. Bender im Rastee Romach, 8 Uhr.
- Saar-Berein: Versammlung im „Brins Kol“, 7 3/4 Uhr.
- Wiener Hofspiele: Gesellschaftsabend und Kabarettvorstellung, 8 Uhr.
- Mozart-Künstlerverein: Kabarettvorstellung und Tanz, 8 Uhr.
- Vorkühliche Durlach: Gesellschaftsabend, 4 Uhr.
- Reichens-Verein: Mädchenchor: Winterport in Et. Morib.
- Palast-Verein: Der Rosenkavalier.
- Central-Verein: III; Monats macht alles.
- Atlant-Verein: Dr. Jod; Die Braut aus Kustraffen.

Der Speiseshrank.

Von

Arthur Rimbaud.

Ein dunkler, breiter Speiseshrank voll Schnitzereien. Das alte Holz sieht freundlich drein gleich alten Leuten. Aus seinem dunklen, offenen Inneren verbreiten sich lockende Parfüms wie Wellen alter Wein.

Bergilbte Wäsche füllt ihn muffelnd an zuhauf, von altem Trüdeltramp ein wirres Durcheinand, verhängene Spitzen, Braun- und Rindertand, Großmutterstüchlein mit buntemalten Vögeln drauf.

Dort findet man Porträts und Medaillons und Laden von blond und weißem Haar, und Blumen dürr und trocken, mit deren Duft der Dichter zusammenfliegt.

Du alter Speiseshrank, du hast schon viel erfahren, und tönnest manche Geschichte sagen, wenn mit Knarren sich langsam deine große schwarze Tür erschließt.

(Mit besonderer Genehmigung des Insel-Verlags, Leipzig.)

Einlein im Lichte seiner Frau. Als ein „erklaunliches Bekanntnis“ bezeichnen Londoner Blätter die Erklärung von Frau Einstein, der Gattin des berühmten Schöpfers der Relativitätstheorie, daß sie nichts von dieser Theorie wisse, und daß ihr Mann sich niemals bereit erklärt habe, sie ihr auseinander zu legen. „Mein mathematisches Interesse beschränkt sich auf die Wirtschaftsbedingungen“, erklärte Frau Einstein nach diesen Angaben. Im übrigen ist sie der Ansicht, daß die Frau eines weltberühmten Mannes durchaus kein ideales Leben führt, denn jede Stunde ihres Tages gehört ihrem Mann und damit der Öffentlichkeit. „Früh morgens öffne ich die Post meines Mannes“, so schildert sie ihr Tagewerk, „und sortiere die einzelnen Briefe erst nach den verschiedenen Sprachen, lese sie dann und ordne sie nach der Wichtigkeit ihres Inhalts. Es sind niemals weniger als 20, manchmal mehrere hundert Briefe. Viele darunter sind von Künstlern und Photographen, die ein Bild von meinem Mann zu machen wünschen; Journalisten bitten um Unterredungen; Erfinder wünschen Ratsschläge und Urteile, Autographensammler bitten um eine Zeile und Witzbelegter wollen Aufschlüsse über die Einsteinsche Theorie. Diese Briefe und ihre Beantwortung beschäftigen mich einen großen Teil des Tages; dazwischen fallen Empfänge von Gelehrten und Besuchern, die aus allen Teilen der Erde kommen. Nur ein gutes Konzert mit klassischer Musik lockt meinen Mann des Abends aus dem Heim. Er liebt gute Musik und spielt selbst Klavier und Geige. Das gleich wir große Kräfte gemacht haben, so sind uns doch Wanderungen zu Fuß am liebsten, und gern unternehmen wir auch Segelfahrten, entweder mit unserem Segelboot in der Nähe von Berlin oder wir fahren mit den Kindern nach Kiel, um dort ein oder zwei Tage zu segeln.“

Der neue badische Gesandte in Berlin.

In den letzten Monaten hörte man über die Neubesehung des Postens des badischen Gesandten in Berlin nichts mehr, während bekanntlich vorher darüber recht eifrig gesprochen und geschrieben und bald dieser und bald jener Name genannt wurde, dessen Träger als aussichtsreichster Kandidat für diese Stelle in Frage kommen sollte.

Wie wir von zuständiger Seite hören, hat das Staatsministerium als Gesandten Badens in Berlin den Rechtsanwalt am Oberlandesgericht Karlsruhe, Franz K. Honold, in Aussicht genommen.

Danach wäre also diese Frage gelöst. Rechtsanwalt Honold ist etwa 46 Jahre alt und gehört der Zentrumsfraktion an, ist aber unseres Wissens bisher öffentlich nicht sonderlich hervorgetreten. Er wurde in Niedböhningen bei Donaueschingen als Sohn eines Wachswarenhandlers geboren, besuchte die Landesische Anstalt in Sasbach und später das Gymnasium in Freiburg. In der dortigen Universität oblag er seinen juristischen Studien und war nach deren Beendigung auch am dortigen Amtsgericht tätig.

Einberufung der Landessynode und die Neuwahlen.

Die evangelische Landessynode wird am Anfang Juni einberufen werden. Ferner soll nach einem Beschluß der Kirchenregierung alsbald mit der Aufstellung der Wählerlisten für die Landessynodalwahlen begonnen werden. Daraus darf geschlossen werden, daß der Wahltag nicht erst, wie vermutet wurde, in den Herbst fällt.

Hauptversammlung des Badischen Pfarrvereins.

Die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Pfarrvereins soll am Dienstag nach Pfingsten (25. Mai) in Freiburg abgehalten werden.

Milchwirtschaftliche Tagung.

11 Mannheim, 23. April. Die im Benehmen mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft durch den Deutschen Städtetag veranstaltete milchwirtschaftliche Tagung nahm heute vormittag in Mannheim in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern der diesbezüglichen Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden sowie vielen anderen prominenten Persönlichkeiten ihren Anfang.

Im Anschluß hielt Bürgermeister Dr. Wallmann Mannheim nach einer Begrüßung der Teilnehmer durch die Stadt Mannheim einen Vortrag über die zentralistische Milchversorgung. Der Redner legte in seinen Ausführungen die Aufgaben der Behörden, besonders der Stadtverwaltungen, dar und gab Anregungen, auf welchem Wege die geordnete Milchversorgung einer Großstadt erfolgen und durchgeführt werden kann.

Dann hielt der Direktor der Mannheimer Milchzentrale, Schmidt, einen Vortrag, in dem er einen Ueberblick über die Einrichtungen der hiesigen Milchzentrale gab. Den dritten Vortrag hielt der Direktor des Städtischen Rindviehhofes Mannheim, Dr. Cangler, der sich über die Milchkontrolle im einzelnen verbreitete.

11 Durlach, 23. April. (Zuchtviehchau. — Driskrankentasse.) Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Durlach veranstaltet im September d. Js. eine Zuchtviehchau, zu der die Stadtgemeinde Durlach einen Zuschuß bewilligt hat.

Die Allgemeine Driskrankentasse Durlach hat ihren Geschäfts- und Rechnungsbericht für das Jahr 1925 veröffentlicht. Der Mitgliederbeitrag der gegenwärtig 6510 infundire 1800 erwerbslos Versicherten beträgt, betrug im Jahre 1925 durchschnittlich 5843 (3940 männliche, 1903 weibliche), darunter 510 freiwillige Mitglieder; hierzu kommen etwa 2000 Familienangehörige. Eine wertvolle Mehrleistung, die sich gerade unter den heutigen schweren wirtschaftlichen Verhältnissen gut auswirkt, ist die seit einigen Jahren eingeführte Familienhilfe.

11 Wädensbaben, 23. April. (Schadenfeuer.) Gestern nachmittag brach in der Scheune des Landwirts Konrad Mager Feuer aus, das schnell auf das angebaute Wohnhaus übergrieff. Das ganze Anwesen wurde ein Raub der Flammen. Mager ist nur gering verletzt. Die Brandursache ist noch unangeklärt.

11 Schwenningen, 23. April. (Spargelmarkt.) Auf dem gestrigen Markt wurden 4-5 Zentner angeboten. I. Sorte wurde mit 90 bis 1,20 M. bezahlt, II. Sorte kostete 70-90 Pfg. Die Spargel wurden restlos abgesetzt.

11 Wädensbaben, 23. April. (Autodiebstahl.) Zu der durch ein Nachrichtendruck verbreiteten Meldung über den Diebstahl eines Autos wird uns von dem betroffenen Besitzer mitgeteilt, daß er seinen Wagen vor einem Hotel stehen und ihn während seines Ausfluges nicht aus den Augen gelassen hätte. In der Zeit, in der der Besitzer schlief und seinen Mantel anlegte, wurde der Wagen entwendet. Nach den inzwischen durch die Polizei in Erfahrung gebrachten Tatsachen, ist der Wagen kaum in die Hände einer „internationalen Gaunerbande“ gefallen.

11 Rendsch, 23. April. (Töblich verunglückt.) Ein 3jähriger Knabe fiel in einem unbewachten Augenblick die steile, aus rohen Granitsteinen gebaute Treppe am Rechenbühl hinter dem elterlichen Hause hinab. Es konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

11 Freiburg i. Br., 23. April. (Ban der Reichsbank.) Der Reichsrat hat gestern der Errichtung einer Anrechnungsstelle im Schuldverehr bei der Reichsbankstelle in Freiburg i. Br. zugestimmt.

Die Aenderung der Grund- und Gewerbesteuer.

Abschluß der Beratungen im Haushaltsausschuß des Landtags. — Zurückstellung der Abstimmungen.

Gemeindesteuer und Betriebe für Krankenpflege.

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags setzte in seiner gestrigen Vormittagssitzung die Weiterberatung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes bei den Bestimmungen über die der Gemeindesteuer unterliegenden Steuerwerte und Gewerbeerträge fort. Anlaß zu eingehender Aussprache bot eine Eingabe des Bades Dürreheim. Nach dem bisher geltenden Gesetz waren Betriebe, die ausschließlich der Krankenpflege dienen, von der Gemeindesteuer befreit. Diese Regelung bedeutete für Bad Dürreheim den Ausfall eines Fünftels seiner steuerpflichtigen Werte für die Heranziehung zur Gemeindesteuer.

Hierzu bemerkte ein Abgeordneter der demokratischen Fraktion, daß die Fassung des Gesetzesentwurfes keine befriedigende Lösung dieser Frage bringe. Eine vollständige Heranziehung dieser Betriebe zur Gemeindesteuer sei nicht angehöf, sondern sie sollten nur in dem Ausmaße von der Gemeindesteuer befreit werden, als durch diese Betriebe der Gemeinde Kosten erwachsen würden. Im Anschluß daran berichtete der Redner über eine Eingabe des Frauenvereins. Der Sprecher des Zentrums hielt den demokratischen Vorschlag nicht für durchführbar, da den Gemeinden durch diese Betriebe in jedem Jahre andere Kosten verursacht würden. Ein zweiter Vertreter dieser Partei vertrat demgegenüber den Standpunkt, daß ein Weg im Sinne des demokratischen Vorschlags gefunden werden müsse. Ein Regierungsvertreter teilte mit, daß die Nichtbesteuerung dieser Betriebe für die Gemeinde Dürreheim eine Erhöhung der Umlage um 0,10 M. bedeuten würde. Der demokratische Vorschlag würde auch nicht rascher zum Ziele führen als die Regierungsvorlage. Der kommunistische Redner verlangte die völlige Steuerbefreiung dieser Betriebe, während der Vertreter der Deutschen Volkspartei die durch die Regierung vorgeschlagene Lösung für richtig hielt. Er führte dabei aus, daß es ungerecht sei, einer Steuer Gemeinde die durch die großen Erholungsheime und Krankenhäuser entstehenden Lasten aufzubürden, sondern diese müßten durch den größeren Verband, dem diese Betriebe gehörten, getragen werden.

Die Steuergrundbeträge für Gemeinde- und Kreissteuern.

Nach § 58 a des Gesetzesentwurfes werden für die Gemeinde- und Kreissteuern folgende Steuergrundbeträge zugrundegelegt:

In den Gemeinden kann durch Gemeindebeschluß bestimmt werden, daß der Steuergrundbetrag für das Grundvermögen oder einzelne Gruppen desselben oder der Steuergrundbetrag für das Betriebsvermögen oder für den Gewerbeertrag bis zu 50 v. H. erhöht wird. Beträgt die Erhöhung mehr als 25 v. H., so bedarf der Gemeindebeschluß der Genehmigung des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums.

Der Berichterstatter Abg. Egler (Ztr.) wies hierbei die Frage auf, warum die Steuergrundbeträge für die Gemeindesteuern keine Staffelung enthielten. Die Bestimmung, die den Gemeinden das Recht zur Veränderung der Steuergrundbeträge gebe, habe gewisse Gefahren, da sie zu einer einseitigen Belastung führen könne. Der Wunsch der Wirtschaftskreise, Industrie usw., bei der Festsetzung der Steuergrundbeträge der zu erhebenden Steuergrundbeträge gehört zu werden, sei berechtigt. Eine entsprechende Regelung in Preußen habe sich bewährt. Die Gemeinden würden sich allerdings gegen ein solches Anführungsrecht wenden, da sie Widerstände befürchteten. Man müsse erwägen, wie man auch den Interessen der Industrie gerecht werden könne. Von den Handwerkskammern würde eine Staffelung der Steuergrundbeträge und das Anführungsrecht verlangt. Der Verband süddeutscher Industrieller verlange die Festsetzung des Steuergrundbetrags beim Ertrag auf 2 M. und ebenfalls das Anführungsrecht. Die Landwirtschaftskammer und der Waldbesitzerverband haben die Streichung der Bestimmung beantragt, die den Gemeinden das Recht gebe, die Steuergrundbeträge zu differenzieren.

Aus den Mitteilungen eines Regierungsvertreters ging hervor, daß die durchschnittliche Gemeindeumlage im Lande im Jahre 1913 35 Pfg., 1914 36 Pfg. und im Jahre 1924 47 Pfg. betragen habe. Gegenüber den Steuergrundbeträgen für die Staatssteuer habe man einen Zuschlag von 60 v. H. gemacht, um nicht die Schwierigkeiten in den Bürgerausschüssen zu vermehren. Auf eine Staffelung der Steuergrundbeträge sei wegen der Schwierigkeiten der Veranlagung verzichtet worden, wie auch alle Gemeindeverbände keine Staffelung hätten haben wollen.

Von einem deutsch-volksparteilichen Redner wurde u. a. bemerkt, daß im Jahre 1924 der durchschnittliche Umlagefuß der Gemeinden um 20 v. H. höher als der des Staates gewesen sei. Die im Gesetzesentwurf vorgesehene Erhöhung um 60 v. H. gehe infolgedessen wesentlich über den Zustand des Jahres 1924 hinaus. Auf der anderen Seite sei seitdem das Betriebsvermögen erheblich zurückgegangen. Die Entwicklung der Betriebsvermögenssteuer z. B. in Mannheim sei folgende: Im Jahre 1914 hätten sie 875 Millionen Mark betragen, seien im Jahre 1924 auf 317 Millionen zurückgegangen, hätten allerdings durch Nachtrag eine Erhöhung auf 335 Millionen Mark erfahren. Die Veranlagung für das Jahr 1925 würde nach dem Urteil von Sachverständigen einen weiteren Rückgang der Betriebsvermögenswerte auf höchstens 230 Millionen Mark bringen, und man rechne für 1926 noch einmal mit einer Verminderung auf 180 Millionen Mark auf Grund der jetzt geltenden Bestimmungen.

11 Randers, 23. April. (Spengellostbrechen.) In der Nacht zum Freitag wurde hier eine mit Sprengstoff gefüllte Bombe losgelassen, die eine große Detonation hervorrief. Glücklicherweise entfiel jedoch kein Schaden. Die Polizei hat Untersuchungen über den Fall eingeleitet.

11 Bellingen, 23. April. (Eine zweite Bürgermeisterstelle.) Der Stadtrat beschloß, eine zweite Bürgermeisterstelle zu errichten.

11 Donaueschingen, 23. April. (Gedenktag an die Errichtung der ersten Windenanstalt.) Dieses Jahr kann das 100jährige Jubiläum der Errichtung der ersten badischen Windenanstalt beanangt werden. Diese Windenanstalt war auch zugleich die erste im Deutschen Reich. Aus diesem Anlaß wird am nächsten Donnerstag hier ein Gedenktag vom Badischen Windenverein veranstaltet, zu dem sich eine große Anzahl Blinder aus ganz Baden angemeldet hat.

über den Schuldenabzug. Würde dieser, wie der Entwurf es vorsehe, im vollen Uerze der Borräte, Roh- und Hilfsstoffe zugelassen, dann bestünde die Möglichkeit, daß ein weiteres Drittel der Betriebsvermögenssteuerwerte nicht mehr steuerpflichtig sei. Aus diesen Gründen halte man in Kreisen des Städteverbandes einen so weitgehenden Schuldenabzug, wie er für die Staatssteuer vorgesehen sei, nicht für berechtigt. Zur Frage der Staffelung der Steuergrundbeträge vertrat der Redner den Standpunkt, eine Aenderung des Regierungsvorschlags müsse von ihrer technischen Durchführbarkeit abhängig gemacht werden.

Ein Redner der demokratischen Fraktion erklärte sich damit einverstanden, daß man mit Rücksicht auf eine möglichst einfache und rasche Steueranlagung auf die Staffelung der Steuergrundbeträge verzichtet habe. Der Sprecher der Zentrumsfraktion unterzucht die Frage, wie sich die Steuerbelastung bei der Staatssteuer und bei der Gemeindesteuer bei einem Steuergrundbetrag von 25 Pfennig auswirke und kam zu dem Ergebnis, daß gegenüber der Staatssteuer auf Grund des Regierungsvorschlags alle Landwirte mit einem Steuervermögen von 20 000 M. und alle Handwerker und Mittelständler schlechter gestellt seien, die Großindustrie dagegen besser. Bei gleichem Vermögen und Ertrag müsse ein Großunternehmer bei gleichen Steuergrundbeträgen ein Drittel weniger Gemeindesteuer als Staatssteuer bezahlen. Der Regierungsvorschlag sei deshalb teilweise recht unerfreulich. Da die Schwierigkeiten, die bei verschiedener Staffelung der Steuergrundbeträge eintreten würden, groß seien, müsse man dem Regierungsvorschlag zustimmen. Dieser sei aber nur tragbar in Verbindung mit der Bestimmung, daß die Gemeinden das Recht haben, die Steuergrundbeträge für einzelne Steuerwerte zu differenzieren. Ein Redner der Deutschen Volkspartei wies darauf hin, daß der Gesetzesentwurf im wesentlichen an dem bisherigen Rechtszustande festhalte und die Steuerbelastung sich bei einer 8proz. Verzinsung nicht verändere. Die Wirkung des neuen Gesetzesentwurfes sei aber die, daß Betriebe mit weniger als 8 v. H. Rendite entlastet und die ertragsreicheren belastet würden, da der Gesetzesentwurf den Ertrag mitbesteuere.

Die Abstimmung über die Steuergrundbeträge wurde ausgefällt.

Die Erhöhung der Steuergrundbeträge durch Gemeindebeschluß.

In der Nachmittagsitzung erstreckte sich die Beratung des Haushaltsausschusses insbesondere auf die Bestimmung des § 58 a, die den Gemeinden das Recht gibt, durch Gemeindebeschluß den Steuergrundbetrag für die einzelnen Steuerwertgruppen bis zu 50 v. H. zu erhöhen, wobei bei mehr als 25 v. H. Staatsgenehmigung notwendig ist. Ein demokratischer Redner regte an, dieses Recht der Gemeinden in der Weise auszugestalten, daß sie bei der Ertragsbesteuerung eine Staffelung der Steuergrundbeträge einführen können, um dadurch der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen Rechnung zu tragen. Vertreter der sozialdemokratischen und der Zentrumsfraktion bezeichneten diesen Gedanken als beachtenswert, verlangten aber noch nähere Nachprüfung seiner Ausgestaltung. Ein deutsch-volksparteilicher Redner verlangte die Vorlage eines positiven Vorschlags, um endgültig Stellung nehmen zu können. Man weitgehende Befugnisse an die Gemeinden schließe die Gefahr ungleicher Produktionsbedingungen in den einzelnen Teilen des Landes in sich. Es sei eine möglichst gleichmäßige Gemeindebesteuerung im ganzen Lande und aus technischen Gründen eine möglichst einfache Besteuerung notwendig. Der Grund, der im Jahre 1924 zu der Einführung dieses Gemeinderechts geführt habe, das Nebeneinanderbestehen von Friedens- und Gegenwartswerten bei den Steuerwerten würde durch die Korrektur der Steuerwerte, die der Gesetzesentwurf vornehme, im wesentlichen beseitigt. Die dahingehende Bestimmung in der Regierungsvorlage habe also nicht mehr in dem Ausmaße Berechtigung, wie dies früher der Fall gewesen sei.

Ein Regierungsvertreter betonte, daß diese Bestimmung notwendig sei, um auch den Gemeinden die Möglichkeit zu geben, bei Grundvermögen den Ausgleich herbeizuführen für die Verschiedenheit der Steuergrundbeträge für die Staatssteuer.

Die Abstimmung über § 58 a Absatz 2 wurde ausgefällt.

Nachlaß und Erstattung der Gemeinde- und Kreissteuer.

Zu einer längeren Aussprache gab die Bestimmung in § 59 Absatz 3 Anlaß. Ueber Anträge auf Nachlaß oder Erstattung der Gemeindesteuer oder Kreissteuer beschließt der Gemeinde- oder Kreisrat. Die vom Finanzministerium aufgestellten Grundätze sind dabei tunlichst zu berücksichtigen, zu dieser durch das Wort „tunlichst“ gemilderten Bindung der Gemeinden an die Grundätze erklärte ein Regierungsvertreter, daß es schwer sei, allgemein gehaltene Richtlinien in allen Gemeinden gleich durchzuführen und die gleichmäßige Durchführung durch die Staatsaufsichtsbehörde zu erzwingen. Deshalb solle den Gemeinden eine größere Freiheit gegeben werden.

Ein demokratischer Redner bemerkte, daß diese Bestimmungen bisher verschieden angewandt worden seien. In Heidelberg sei beispielsweise die Gemeindesteuer immer im gleichen Ausmaße wie die Staatssteuer erlassen worden. Der deutsch-volksparteiliche Sprecher bemerkte, daß im Interesse einer möglichst gleichmäßigen Besteuerung in dem Falle, daß die Staatssteuer erlassen werde, auch die Gemeindesteuer erlassen werden solle. Eine Abschwächung der bisherigen Bestimmungen sei deshalb unangemessen. Schließlich einigte sich der Ausschuß auf folgenden Wortlaut: „Die vom Finanzministerium aufgestellten Grundätze sollen berichtigt werden.“

Das Anführungsrecht der Berufsvertretungen.

Dann beriet der Ausschuß die Frage des Anführungsrechtes der Handwerkskammern, der Landwirtschaftskammer und dergl. bei der Festsetzung der Gemeinde-Grund- und Gewerbesteuer. Von dem Sprecher der Zentrumsfraktion und dem Vertreter der Regierung wurde dieses Anführungsrecht entschieden abgelehnt. Der Vertreter der deutsch-volksparteilichen Fraktion erklärte, daß ein allgemeines Anführungsrecht wegen der damit verbundenen Arbeitsbelastung nicht möglich sei und deshalb eine Beschränkung eintreten müsse, etwa in der Weise, daß die von der Grund- und Gewerbesteuer besonders belasteten Wirtschaftskreise bzw. ihre Berufsvertretungen gehört werden müßten, wenn etwa die Gemeindesteuer 200 v. H. der Grundbeträge übersteigen sollte. Das Anführungsrecht wurde dann vom Ausschuß abgelehnt. Der Schlußabschnitt des Gesetzesentwurfes, der die Strafs-, Ueberragungs- und Schlußbestimmungen enthält, wurde schließlich mit unwesentlichen Aenderungen angenommen.

Damit hat der Haushaltsausschuß den Gesetzesentwurf über die Aenderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes und die Aenderung des Steuerverteilungsgesetzes vorläufig beendet. Am Dienstag kommender Woche wird er mit der Beratung des Staatsvoranschlags für 1926 und 1927 beginnen, und zwar bei der Abteilung Landtag, um nach dessen Erledigung mit der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern fortzufahren.

Gerichtszeitung.

11 Ludwigshafen, 23. April. (Wegen Spionage verurteilt.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand vor dem Großen Schöffengericht eine Verhandlung statt, in der sich der 20 Jahre alte Walter Hild aus Ludwigshafen wegen Vergehens gegen das Spionagegesetz, und der 22 Jahre alte Karl Leidig aus Ludwigshafen wegen Urkundenfälschung zu verantworten hatten. Das Urteil lautete gegen Hild auf 6 Monate und gegen Leidig auf 4 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Unteruchungshaft von je 2 Monaten. Aus der Urteilsbegründung geht hervor, daß der Angeklagte Hild behauptete, unter einem gewissen Druck und nur zum Schein eine Zusage an eine fremde Macht gemacht zu haben. Das Gericht erließ aber in der reinen Zusage ein Vergehen gegen das Spionagegesetz.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 24. April 1926.

Gegen die Errichtung einer Zahnklinik.

Die Handelskammer Karlsruhe befaßt sich in den letzten Sitzungen ihres Vorstandes zunächst mit dem beabsichtigten Plan der Dr. Strömmer'schen Zahnklinik...

Unersetzliche Wirkungen der städtischen Bauordnung. In letzter Zeit wurden zahlreiche hiesige Geschäftsleute mit einem Schreiben, eigentlich einer Druckschrift, vom Rathaus „beglückt“...

Schulgeld an den höheren Lehranstalten. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat die Anordnung getroffen, daß der Jahresbetrag des Schulgeldes der höheren Lehranstalten für sämtliche Klassen 120 RM. beträgt...

Schnellzugverkehr. Die Schnellzüge D 45/D 46 Karlsruhe-Mannheim-Berlin Schließlicher Bahnhof verkehren ab Sonntag, 24. April von und bis Baden-Baden...

Die ersten Erdbeeren wurden am gestrigen Freitag auf den hiesigen Wochenmarkt gebracht.

Billiges Kalbfleisch. Die Preise für Kalber sind seit einigen Wochen sehr gestiegen. Infolgedessen war es unvermeidlich, daß auch das Kalbfleisch im Preis eine unerhebliche Steigerung erfuhr...

Karlsruher Kindersolbad Donauinseln. Im Schaufenster des Odeon-Theaters, Kaiserstraße 175, sind Bohrkerne aus dem Salzlager bei Donauinseln ausgestellt...

Kassettenspiele, Herrenstraße, bringen ab Freitag den deutschen Großfilm „Der Rosenkavalier“ nach der gleichnamigen Oper umgearbeitet von Hugo von Hofmannsthal...

Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft.

Der § 3 des geltenden Gesetzes läßt eine Aufhebung des Mietsverhältnisses durch den Vermieter erst zu, wenn der Mieter mit der Mietszahlung von zwei Monaten im Rückstand ist...

Vom Einzelhandel.

Der Einzelhandelsausschuß der Handelskammer Karlsruhe hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, die von dem Vorsitzenden des Ausschusses und Vizepräsidenten der Kammer, Herrn Stadtrat Künzle...

Mißstände, die sich bei der Veranstaltung von Wanderverlägen in Karlsruhe erhoben haben, sollen weiter verfolgt werden.

Schloss-Hotel Karlsruhe Jeweils Sonntagabend Klavierkonzert Soupers à Mk. 4.50.

Zu einer Befürwortung der Früherlegung des Geschäftsbegins in den Verkaufsstellen auf 6 1/2 Uhr morgens konnte sich der Ausschuß nicht entschließen.

Eine Verkürzung der für Saison- und Inventurverkäufe in Karlsruhe geltenden Fristen wurde befürwortet.

Die Anregung, zum Schutz der Ständesbezeichnung „Kaufmann“ in ähnlicher Weise wie dies schon bei den Handwerkerlehrlingen und Drogeristen der Fall ist...

Auf die im höchsten Grade ungünstigen wirtschaftlichen Auswirkungen, die die Verwilderung der Zahlungssitten für die Allgemeinheit haben, wurde mit allem Ernst hingewiesen.

Bei der Erteilung der Genehmigung zur Ausübung von Reklameschildern wurde ein nicht zu scharfes Vorgehen seitens der Stadtwahlverwaltung gefordert.

Aus dem Karlsruher Schöffengericht.

Wegen jahrelanger Untugenden hatte das Schöffengericht den aus Mühlhausen i. G. stammenden, nach seiner Verdrängung in Karlsruhe wohnhaften Kaufmann Adolf Weil mit 900 Mark Geldstrafe...

Die ersten Erdbeeren wurden am gestrigen Freitag auf den hiesigen Wochenmarkt gebracht.

Bodenteppiche, Läufer elektr. Licht-, Kraft-, Klingel-, Telefon-Anlagen sowie Reparaturen empfehlen sich Grund & Oehmichen

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Kaiserstr. 193/95. Telefon 3009.

Puppenklinik Alois Kappes Kaiserstr. 86 Telefon 1720 Damen- und Herrenfrisiersalon

Möbelfabrik Gebr. Klein Karlsruhe Fabrik: Rüppurrerstr. 14 Lager: Durlacherstr. 97

Badisches Landes-Theater SPIELPLAN Spielplan für die Zeit vom 24. April bis 4. Mai 1926.

Schirmfabrik W. Kreischar Nachfolger Andr. Weing jr. KARLSRUHE Kar.-Friedrichstraße 21 am Rondellplatz

KUNSTHANDLUNG MOOS Kaiserstr. 187 Telefon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern

Färberei und chem. Reinigungsanstalt Mich. Weiss Blumenstr. 17. Inh. E. Gartner. Telefon 2866.

Klavierauszüge und Texte zu den Opern: „Freischütz“, „Der Jungbrunnen“ u. „Der Postillon von Louvaine“

Schloss-Hotel Karlsruhe Jeweils Sonntagabend Klavierkonzert Soupers à Mk. 4.50.

Voranzeigen der Veranfaller.

Die Sprache des Kopfes. Heute abend spricht Friedrich Marby, der Herausgeber der Halbmonatschrift „Der Eigene Weg“...

Der Saarverein veranstaltet am Samstag, 24. April, abends 8 1/2 Uhr, eine Versammlung in der Restauration „Prinz Karl“...

Konzert. Auf das am kommenden Sonntag, den 25. April, von 7.30 Uhr abends ab im „Friedrichshof“ stattfindende Konzert des Vla. Orchesters Karlsruhe...

Die Karlsruher Reichsgesundheitswoche.

Evangel. Frauenverein. Im Saal der Handelskammer spricht heute Samstag, abends 8 Uhr, Prof. Dr. Waisch über: Orthopädische Behandlungsmöglichkeiten und Erfolge.

Der Helfertinnenbund Karlsruhe veranstaltet im Rahmen der Reichsgesundheitswoche im Ausstellungsgelände Sonntag nachmittags um 3 Uhr und um 4 Uhr Lichtbildervorführungen...

In der Ausstellung der Singer-Nähmaschinen-Mittelgesellschaft (Kaiserstraße 124), kann man sich überzeugen, wie vielseitig eine Singer-Nähmaschine ist...

Mit 60 Pfennig ein reicher Mann zu werden. Ist eine Leistung, die keinerlei besondere Anstrengungen erfordert.

Zur Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Klingel-, Telefon-Anlagen sowie Reparaturen empfehlen sich Grund & Oehmichen

Frau P. Bosch einf. u. elegante Maßschneiderei Neckenstr. 3/111. Tel. 5438.

Tapetenhaus Ed. Beck Bernreuter 2022, Karlsruhe, Kaiserstr. 156, gegenüber der Hauptpost

Uebel & Lechleiter Pianoflügel Katalog kostenlos Günstigste Teilzahlung

H. Maurer, Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschat.

Karl Fr. Alex. Müller Amalienstraße 7 7932 Grgr. 1890. Telefon 1284.

Badeapparate u. Wannen Sanitäre Anlagen Jos. Meeß am Ludwigsplatz.

Schlagsahne Tafelbutter diverse Käse beste Qualitäten zum billigsten Tagespreis.

L. Schön Telefon 1859 Leopoldstr. 20.

Klavierauszüge und Texte zu den Opern: „Freischütz“, „Der Jungbrunnen“ u. „Der Postillon von Louvaine“

Färberei und chem. Reinigungsanstalt Mich. Weiss Blumenstr. 17. Inh. E. Gartner. Telefon 2866.

Neubau August Peppler

Kreidemühlen- und Kittfabrik Karlsruhe - Rheinhafen / früher Straßburg i. Els.

Karlsruhe i. S.

Sonderbeilage zur Badischen Presse

24. April 1926

Der Neubau der Kreidemühlen- und Kittfabrik Peppler am Rheinhafen.

Von
Stadtbauinspektor Gustav Platz-Mannheim.

Die von den Architekten Prof. Dr. Ing. Alker und Hermann Zeitl errichteten Neubauten der Kreide- und Kittfabrik Peppler verdienen als klar gegliederte und ansprechend durchgebildete Industrieanlage besondere Beachtung. Das Gebäude für die Fabrikation beherrscht die Gruppe durch seine Lage in der Mitte des Komplexes und durch seine körperliche Erscheinung. Ihm ordnen sich die Nebengebäude unter, der Lager- und Schuppen für Rohkreide einerseits, das Bürogebäude andererseits. Die Anordnung unterzogloser Eisenbetondecken (Bilddecken) wird durch Ausfrangung der Außenwände unterstützt, die die Konstruktion des Innern teilweise entlastet. So ergibt sich ungezwungen eine horizontale Gliederung geschichteter Stockwerke, die in ebensolchen Dächern wirkungsvoll ausklingt. Das erste Dachgeschoss dient noch der Fabrikation, das zweite der Lüftung, die hier besonders stark wirken muß. Der im Hauptgebäude angelegte Formcharakter, in den sich breite Fensterreihen gut einfügen, wird an den Nebengebäuden glücklich fortgeführt, so daß die ganze Gruppe bei aller Mannigfaltigkeit in Größe und Material wie aus einem Guß geformt erscheint, umso mehr, als der Baustoff (Backstein und Beton in werkgerechter Behandlung) die einzelnen Baukörper, soweit als möglich, zusammenschließt. Die gute Baugesinnung des Ganzen liefert einen überzeugenden Beweis dafür, daß die neuen Bauaufgaben und Konstruktionen unserer Zeit allmählich eine neue Formenwelt heraufführen, die sich neben dem guten Alten würdig behaupten wird.

Die Eröffnungsfester.

Seit dranhin am Rheinhafen die französische Besatzung verschwunden ist, hat überall in den stillgelegten Betrieben des Karlsruher Rheinhafengebietes neues Leben eingesetzt und überall ertönt das hohe Lied der Arbeit. Zu den alten am Rheinhafen angelegten Firmen ist nunmehr die Firma August Peppler, eine der ältesten und angesehensten Kreidemühlen- und Kittfabriken hinzugekommen, die im Jahre 1885 in Straßburg gegründet, durch den

Herr August Peppler begrüßt vor dem Verwaltungsgebäude die Erschienenen und gab ganz kurz einen Rückblick auf die Geschichte der Firma August Peppler, deren heutige Inhaber die Herren Peppler und Gabler sind. Nach der Sequestrierung und Liquidierung des Betriebes in Straßburg waren die Inhaber gezwungen, ihren Niederlassungsort zu wechseln. Dank dem Einigeworden der Karlsruher Hafenbehörde sei es der Firma möglich gewesen, zunächst provisorisch in einem Teil der Werkhalle I unterzukommen. Ende 1924 konnte die Firma mit dem Neubau beginnen, der nunmehr den Gästen in vollem Betriebe gezeigt werden könne. Herr Peppler dankte der Karlsruher Stadterwaltung und vor allem dem Hafnamt für die bisherige Unterstützung und betonte, daß das Unternehmen sich in den Dienst der deutschen Wirtschaft stelle und mit allen Kräften daran mitarbeite, die deutsche Wirtschaft wieder hochzubekommen. Wohl sei die Firma aus der besonderen Struktur des Landes heraus gezwungen, das Rohmaterial aus der Champagne zu beziehen, doch erfolge die Verarbeitung in allen ihren Einzelheiten auf deutschem Boden und durch deutsche Arbeiter. Herr Peppler dankte zum Schluß den Herren Architekten Zeitl und Prof. Dr. Alker, von denen der erstere die zielbewußte und energische Leitung bei der Ausführung des Baues übernommen habe, während Prof. Dr. Alker die Ideen und Gedanken für die künstlerische Ausführung gab.



Die neuerbauten Fabrikanlagen der Firma August Peppler.

unglücklichen Ausgang des Krieges den ganzen Betrieb nach Karlsruhe verlegen mußte. Aus Anlaß der Fertigstellung der neuen Fabrikanlagen im Rheinhafengebiet hatte die Firma August Peppler eine größere Anzahl von Gästen auf Freitag vormittag zur Besichtigung der neuen Anlagen eingeladen. Unter den Erschienenen bemerkte man u. a. Oberbürgermeister Dr. Finter, den Vizepräsidenten der Handelskammer Karlsruhe, Herrn Stadtrat Künzel, Vertreter von Post, Reichsbahn und Zollamt Rheinhafen, Vertreter aus Kreisen von Handel und Industrie und vor allem Vertreter der Ein- und Verkaufsgenossenschaft pfälzischer Glasmeister in Ludwigshafen, des Landesverbandes Badischer Glasmeister und der Glasfäbrinnung Karlsruhe.

Bauwerk, das, wie der Redner ausführte, zeige, daß auch in der Karlsruher Architektenschaft mit erstem Willen an neue Aufgaben herangegangen wurde. Der Bauplatz ist für das Fabrikunternehmen außerordentlich glücklich gewählt, da er auf denkbar günstigste Weise an wichtige Wege des Transportverkehrs angeschlossen ist. Im Norden ein Hafendeck, das den Antransport der Rohkreide auf Rheinfähnen ermöglicht, ferner die Kranbahn und ein Güterbahngleise, im Süden die Werkstraße für Wagen und ein weiteres Güterbahngleise. Aus dieser Lage konnte zwanglos den Raumbedürfnissen in betriebstechnisch einwandfreier Weise Rechnung getragen werden. Das offene Rohkreidelager mußte längs der Westseite angelegt

Am Bau und an der Einrichtung beteiligte Firmen:

ED. ZÜBLIN & CIE., A.-G.

Kehl, Duisburg, Stuttgart, Frankfurt

Industriebauten, Beton- und Eisenbetonbau, Lagerhäuser / Moderne Ausführungsmethoden

Mühlacker Dachziegel

Prächtige naturrote Farbe
größte Festigkeit
höchste Frost- u.
Wetterbeständigkeit!

Falzziegel, Pfannen,
Biberschwänze,
Kehlziegel und
Formziegel aller Art!

GEBR. VETTER A. G.
ZIEGELWERKE
MÜHLACKER (WTTBG.)

Linoleum u. Tapeten

Billige Preise
Kosten-Voranschläge unverbindlich

FRITZ MERKEL

Kreuzstrasse 25 Telefon Nr. 2586

ARETZ & Co.
KARLSRUHE
Kaiserstr. 215
Telefon 219

**Gummiwaren
und Linoleum**

H. Fuchs Söhne
G. m. b. H.
Säge- und Hobelwerke
Holzhandlung
Karlsruhe - Rheinhafen

WIR BAUEN
Elektrizitäts-Werke, Orts-Netze, Fernleitungen
Transformator- und Umformeranlagen.

WIR LIEFERN
Beleuchtungskörper, Koch- und Heizapparate
Staubsauger, Motoren- und Installationsmaterial

WIR INSTALLIEREN
Licht-, Kraft-, Klingel-, Rundfunk- und
Telephon-Anlagen.

WIR REPARIEREN
Licht-, Kraft-, Klingel- und Telefonanlagen.
Motoren, Transformatoren und Zähler,

RHEINELEKTRA
BÜRO KARLSRUHE
Büro u. Laden Kaiserstr. 14c Ecke Waldhornstr.
Fernsprecher 4298

werden mit der Seilbahn zum Nordboden, von wo aus eine kleine Transportbahn das ausgeladene Rohgut leicht in das Lager bringt und verteilt. Die Weblage dieses Baukörpers ergab sich schon daraus, daß die Trockenwirkung der bei uns herrschenden westlichen Luftströmungen der Beseitigung der letzten Bruchfeuchtigkeit der Rohkreide nutzbar gemacht werden mußte. Daher auch die völlig offene Ausbildung dieses Baues. Die jetzt unbebaute Südseite des Grundstücks ist einer späteren Erweiterung des Kreidelagers vorbehalten. Die Mitte der Nordseite nimmt der eigentliche Fabrikbau ein, an den links das Lager anstößt, während rechts die Wohnräume für die Arbeiter, weiterhin — in gedeckter Halle erreichbar — das Verwaltungsgebäude mit den Wohnungen des Hausmeisters und des Kraftwagenführers, sowie, an kleinem Nebenhofe gelegen, die Wagenhalle anschließen.

Das Rohgut gelangt auf der schon erwähnten kleinen Transportbahn in das Erdgeschoss des Fabrikbaues und wird dort durchweg elektrisch angetriebenen Maschinen übergeben, die senkrecht in 5 Geschossen (einschließlich Maschinenkeller und 1. Dachgeschoss) übereinander stehend, das Material fast ganz automatisch verarbeiten, trennen und sichten, das dann entweder zur Lagerung kommt oder auf einer durch alle Stockwerke reichenden Transportschneide unmittelbar dem auf dem Hafengeleise bereitstehenden Güterwagen übergeben werden kann, soweit nicht eine Abfuhr an der Seilrampe im Hof, mit Wagen und Kraftgerät stattfindet. Der in der Mitte des Baues angeordnete große Aufzug, sowie die beiden Treppen dienen lediglich dem Personenverkehr. Das 2. Dachgeschoss verdankt seine Entstehung und Form den Zwecken der hier in sehr hohem Maße geforderten Lüftung. Es wurde mit der Anordnung des ruhig gestreckten Luftganges eine Zerreißung des Baumrisses durch eine Anzahl unvorhältnismäßig große und schwer dicht zu haltende Lüftungsturme vorgebeugt. Die Wohnräume, die Wagenhalle und das Verwaltungsgebäude werden mit den Wohnungen durch Dampfheizung erwärmt. Die Kesselanlage ist im Keller des Kontorhauses untergebracht. Die Formbildung der Bauten erfolgte im Geiste strengster Sachlichkeit, bei Vermeidung allen unnützen überlebten Beiwerkes, rein in der klaren unverhüllten Auswertung der konstruktiven Mittel. Mit Ausnahme des betonierten Kellergeschosses sind alle Mauern aus Backsteinmauerwerk erstellt, das als gefugter Rohbau gezeigt ist. Die starken unterzuglosen Eisenbetondecken (Pilldecken) ruhen im Innern auf Eisenbetonstützen. Sie tragen in jedem Geschoss auf, womit erhebliche konstruktive Vorteile erreicht wurden. Diese Anordnungen geben dem Hauptkörper sehr günstige breitgelagerte Verhältnisse (unterstützt durch die liegenden Fenster-

öffnungen). Der abgestufte Baumriss des gemauerten Baues findet den Ausklang in den im Gegensinne zurückgestuften Dachgeschossen. Die Dächer sind mit dunkelengobirten Pfannen gedeckt und in der Mindestneigung dieses Materials gehalten, woraus auch die starken Dachvorsprünge sich ableiten. Bei aller Materialechtheit gelang es, gute farbige Wirkung zu erreichen: Silbergrauer Beton, weißgefugtes fröhliches Backsteinmauerwerk, dunkles Dach, die zahlreichen Holzteile — Fenster, Dachunterfichten, Holzwände der Dachgeschosse weiß.

Zum Schluß dankte Prof. Dr. Alter dem Bauherrn, der dem Streben und Wirken seiner Architekten stets das richtige Verständnis entgegengebracht habe und wünschte der Firma Pöppler ein herzliches „Güldaus im neuen Heim.“

Der bauleitende Architekt, Herr Hermann Zeit, gab hierauf eine kurze Uebersicht über die Entwicklung der Bauanlage, zu der am

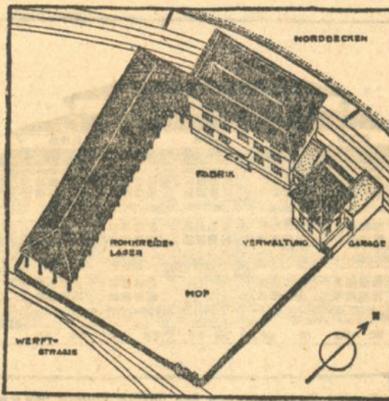
der Bauaufgabe mitgewirkt haben. Auch dem Bauherrn sprach er Dank für das entgegengebrachte Verständnis der vorgelegten Neuerungen aus. Ferner dankte er Herrn Prof. Dr. Alter für seine hervorragende künstlerische Mitarbeit am Gelingen des Werkes und schloß mit dem Wunsche, daß die Firma in der neuen Arbeitsstätte eine erfolgreiche Tätigkeit entfalten möge.

Oberbürgermeister Dr. Finter dankte im Namen aller Ehrenten für die freundliche Einladung zur Besichtigung der neuen Fabrikanlagen und sprach im Namen der Stadt Karlsruhe der Firma besonders den Dank dafür aus, daß sie sich als neuen Niederlassungs-ort die badische Landeshauptstadt ausgesucht habe. Man müsse den Mut der Inhaber der Firma bewundern, die in einer Zeit der wirtschaftlichen Krise den Wiederaufbau ihres Unternehmens durchgeführt habe. Er wünsche der Firma von ganzem Herzen, daß all das, was sie sich als Erfolg ihrer Arbeit erstrebe, in Erfüllung gehen möge.

Es schloß sich nunmehr

ein Rundgang durch die neuen Fabrikanlagen

an, bei dem man einen interessanten Einblick in die Verarbeitung der Champagnekreide bekam. In den Gruben der Champagne wird feinstreife Rohkreide schichtenweise abgetragen, in großen und kleineren Blöcken während des Winters im Innern der Brüche gestapelt und mit Eintritt des Frühjahrs zur natürlichen Trocknung durch Sonne und Wind unter große luftige Schuppen zum Hafen am Rheins-Marne-Kanal gebracht. Besondere auch für den Rhein gezielte Kanalschiffe befördern die Rohware ohne Umladung bis zu der vor der Fabrik im Karlsruher Rheinhafen gelegenen Anlagestelle. Nach Entladung wird die Kreide wieder unter den Schuppen der Firma zur weiteren Behandlung gelagert und erst alsdann mittelst den modernsten Wälz- und Sichtmaschinen in stets gleichem Feinheitsgrad gestiebt und fein gekäubt (rot Stiebt). Durch Aspiration des sich bildenden Kreidestaubes wird die superfeine Ware erzielt (violett Stiebt), während die aus den Sichtmaschinen abfallende grobkörnige Kreide durch Perleze-Mühle fein gemahlen wird (grün Stiebt). Zur Kontrolle der Qualität und des richtigen Gewichtes trägt jeder Sack sein besonderes Etikett. Bekannt ist vor allem auch der Pöppler-Kitt, der nur aus reinem holländischen, möglichst abgelagertem Leinöl und trockener weißer Champagne-Kreide in feinsten Mahlung besteht. Andere Zusätze wie Schwerspat, Leinölgenöl, Fischtran usw. sind nicht darin enthalten. Derselbe wird nicht rissig, schließt auf weißer Leinölfarbe niemals gelb durch, sondern erhärtet nach der Verarbeitung allmählich derart, daß die Kittfugen bei späteren Reparaturen nur gewaltsam entfernt werden können. Die Qualität



26. Januar 1926 der erste Spatenstich erfolgt sei. Die gesamte Fertigstellung war am 1. März d. J. beendet, so daß die neuen Räumlichkeiten zu diesem Zeitpunkt bezugsfertig waren. Die gewonnenen und nutzbaren Fabrikräume betragen zusammen ca. 2800 qm, die Lagerhalle für Rohkreide ca. 700 qm. Herr Architekt Zeit dankte allen Unternehmern, Handwerkern und Arbeitern, die am Gelingen

Am Bau und an der Einrichtung beteiligte Firmen:

AEG Licht- u. Kraft-Anlagen
für industrielle Betriebe
Elektr. Heiz- u. Koch-Apparate / Vampyr-Staubsauger
Rundfunk-Geräte
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft
Büro: KARLSRUHE, Kaiserstraße 180

Josef Meschede
Dachdeckermeister
PFORZHEIM
Rudolfstraße Nr 27
Fernsprecher 2991.

Meschede-Formziegel

RUDOLF RUF
Türen- und Fenster-Fabrik
Glaserei, Holzbearbeitungswerk
KARLSRUHE i. B.
Rüppurrerstr. 25 Telefon 2278

REIBEL & Co.
Cement-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe-Rheinhafen
Fabriklager
der Bonner Bergwerks- und Hüttenverein A.-G.,
Obercassel bei Bonn a/Rhein.
Alleinverkauf
für Baden und Württemberg.
Kalk □ □ □ Baumaschinen
TELEFON 6450.

KARL MARTIN
Möbelfabrik und Bauschreinerei
KARLSRUHE i/B.
Akademiestr. 9-11 Telefon 1634

Wilhelm Wunsch
Baugeschäft
KNIELINGEN, Bahnhofstraße 8
Uebernahme von Neu- u. Umbauten
für Hoch- und Tiefbau, in jeder
Art und Größe. — Eisenbetonbau
Kostenberechnung und Beratung
— in Bau-Angelegenheiten —

1 Dampf-Lokomotive
Baujahr 1913, Kupferfeuerbüchse, ca. 12 PS., Kesselpapiere in
Ordnung (Spurweite 80 cm) in gebrauchsfähigem Zustande
preiswert abzugeben.
Verkauf ferner ab Lager: **Größeren Posten Zimmer-
türen und Fenster** zu billigen Preisen.
Ferner sofort aus Vorrat lieferbar: **Dachziegel 16/36**
u. 18/38, sowie größeren Posten **Backsteine**, naturrot.
Ludwig Griesinger
Baumaterialien und Industriebedarf
Eggenstein, Baden — Telefon Karlsruhe 3986.

Friedrich Golling
Inh.: WILHELM GOLLING, Blechnereister
Telefon 3680 KARLSRUHE Rheinstr. 82
Gegr. 1887
*
Blechnerei und Installation
Gas / Wasser / Klosett / Entwässerungen

EMIL SCHMIDT & KONS.
Ingenieure KARLSRUHE Gegründet 1869
**Sanitäre, Heizungs- und
elektr. Licht-u. Kraftanlagen**
Billigste Preise
Hebelstraße 3 Telefon 6440/6441 Kaiserstraße 209

Friedr. Schwald, Malermeister
Fernsprecher 3623 KARLSRUHE Schirmerstraße 5
*
Bemalung von Innenräumen
Ausführung sämtlicher Anstreicherarbeiten
Möbellackierung Schriftenmalerei

des Döppler-Ritts fühlt sich zart an, ist hellgrau in Farbe, geschmeidig und langspinnig, wie sie sich der Verbraucher wünscht. Der Rundgang bot viel des Sehenswerten für die Erschienenen, die voll Anerkennung über den musterhaften Betrieb waren. Dieser Fabrikneubau der Firma Döppler gibt erneut ein Bild, auf welches im höchsten Maße die deutsche Technik steht, die in den maschinellen Anlagen zum Ausdruck kommt. Das Karlsruher Rheinshafengebiet ist mit der Firma August Döppler um ein Fabrikunternehmen bereichert worden, das sicherlich den Namen Karlsruhe in alle Welt trägt. Und darauf kann Badens Hauptstadt stolz sein.

Am Neubau und an der Ausführung beteiligte Firmen.

Entwurf und Bauleitung: Architekten B.D.M. Herm Zeit in Verbindung mit Prof. Dr. Adler, Karlsruhe.
 Mauer-, Beton-, Eisenbeton- und Zimmerarbeiten: Ed. Jäblich & Cie. A.G., Bauunternehmung, Rehl a. Rh.
 Schmiedearbeiten: Herm. Haas, Karlsruhe, Eisenweinst. 26.
 Blechearbeiten: Frdr. Golling, Blecherei- und Installationsgeschäft, Karlsruhe-Mühlburg.
 Dachdeckerarbeiten: Jof. Meschede, Dachdeckermeister, Spezialität Messing-Formziegel, Forzheim, Rudolfstr. 27.
 Dachpfannen: Gebr. Wetter A.G., Ziegelwerke, Mühlacker.
 Bligableiter: Karl Daser, Schlosserei- und Eisenkonstruktionswerkstätte G. m. b. H., Karlsruhe.
 Gipfearbeiten: Emil Allmendinger, Gipser- und Stukkaturgeschäft, Karlsruhe, Rechtenbacherstr. 23.
 Glaserarbeiten: Markstahler & Barth, Bau- und Möbelfabrik, Karlsruhe.
 Rudolf Ruf, Glaser- und Fensterrabrik, Karlsruhe, Rüppurrerstraße 26.
 Phil. Wolf, Glasermeister Karlsruhe, Jähringerstr. 61.
 Konr. Wolf, Glasermeister, Karlsruhe, Lanterbergstr. 14.
 Ludw. Seiderer, Glaser- u. Fensterrahmenfabrik, Karlsruhe.
 Schreinerarbeiten: August Schaefer, Schreiner, Karlsruhe, Noosstraße 24.
 Karl Martin, Schreiner, Karlsruhe, Mademiestr. 9.
 Billing & Zoller, A.G. für Bau- und Kunstschreier, Karlsruhe.

Schlosserarbeiten: Gebr. Schilh, Schlosserei, Karlsruhe-Mühlburg. Wilhelm Weiß, Fabrik für Kassenschränke, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24.
 Mattenbelag: Philipp Wolf, Baumaterialien-Geschäft, Karlsruhe, Sofienstraße 23.
 Entwässerungsanlagen: Kiefer & Wünsch, Baugeschäft, Amlingen.
 Warmwasserheizung: Joh. Haag, Maschinen- und Röhrenfabrik A.G., Karlsruhe.
 Tapezierarbeiten: Fritz Merkel, Tapetenhandlung, Karlsruhe, Kreuzstraße 25.
 Wasserinstallation und sanitäre Anlagen: Emil Schmidt & Cons., Karlsruhe, Hebelstraße 3.
 Elektr. Licht- und Kraftanlage: Rhein. Elektra A.G., Karlsruhe, Kaiserstraße 14 c.
 Malerarbeiten: Frdr. Schwald, Malermeister, Karlsruhe, Schirmerstraße 5.
 Innendekoration: Oskar Mähler, Postermöbel- und Dekorationsgeschäft, Karlsruhe.
 Beleuchtungskörper: C. F. Otto Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße.
 Kernlederreibriemen und Linoleum-Belag: Treß & Co., Inh. Art. Jader, Gummi- und Gutta-Percha-Waren, Treibriemenlager, Karlsruhe, Kaiserstraße. Das Linoleum stammt je zur

Hälfte von der Linoleumfabrik Maximiliansau und den Linoleumwerken Vietigheim.
 Bauholzlieferungen: Friedr. Renschler Söhne, Ettlingen.
 Bierantholz: L. Griesinger, Baumaterialien und Industriebedarf, Eggenstein.
 Holz: H. Fuchs Söhne, G. m. b. H., Holzhandlung, Säge- und Hobelwerk, Karlsruhe.
 Motoren: Siemens Schuckert Werke G. m. b. H., Büro Karlsruhe.
 Württembergischer & Haas, Elektr. Fabrik, Karlsruhe, Bannwaldallee 44.
 Bergmann Elektr. Werke A.G., Karlsruhe.
 Transformatorenstation: Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Büro Karlsruhe.
 Aufzug mit Hebelsteuerung: Ingenieur Bussalb, Karlsruhe, Hardtstraße 21, Vertreter der Firma Wilh. Fredenhagen, Maschinenfabrik, Offenbach a. M.
 Entstaubungsanlage: Oskar Sichtig & Co., Maschinenfabrik, Karlsruhe, Südl. Uferstraße 3.
 Wagen: Herm. Brand, Inh. L. Weiler, Maschinen- und Wagenfabrik, Karlsruhe, Baumeisterstraße 32.
 Kreisjägen: Wilhelm Drechsel, Karlsruhe, Bahnhofstraße 15, Vertreter der Firma Krumteit & Rah, Feuerbach b. Stuttgart.
 Zement: Reibel & Co., Zementhandels-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Rheinshafen.
 Fahrstraße: Gebr. Knobloch, Bauunternehmung, Eggenstein i. B.
 Schmalpurgleis und Muldenkipfwagen: Martin Eichgrün & Co., Frankfurt a. M.
 Max Strauß G. m. b. H., Karlsruhe, Hanfstr. 18.
 Uellen: Sch. Aug. Schulte A.G., Karlsruhe, Waldstraße 1.
 Tonröhren: Klein & Kullmann, Großhandlung in Blechen und Röhren, Karlsruhe.
 Steingezeugröhren: Jul. Graf & Co., G. m. b. H., Baumaterialien-Großhandlung, Karlsruhe.
 Werkzeug: Hammer & Heibling, Karlsruhe, Kaiserstraße.
 Weiß- und Schwarzblech: L. J. Ettlinger, Karlsruhe.
 Feuerlöschapparate: J. A. Neumaier, Karlsruhe, Marienstr. 86, Vertreter der Minimag-Gesellschaft.

Wir fertigen
elektr. Beleuchtungskörper
 jeder Art für
Fabrik · Büro · Wohnhaus
 Beratung und Kostenanschläge kostenlos!
 Großes Lager! Billigste Preise!
Karlsruher Kunstgew. Werkstätten
C. F. OTTO MÜLLER G.m.b.H.
 Karlsruhe Kaiserstr. 138

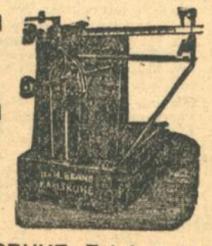
Am Bau und an der Einrichtung beteiligte Firmen:

Württembergischer & Haas
 Telefon 3039 KARLSRUHE Bannwaldallee 44
 *
Umbau u. Reparatur
 von Elektromotoren, Transformatoren u. Apparaten, Anlassern, Regulatoren und Kontrollern.
 *
 Gegründet 1910.

F. RENSCHLER SÖHNE
 Säge-, Hobel- und Spalt-Werk
 * ETTLINGEN *

Emil Allmendinger
 Gipser- und Stukkatur-Geschäft
 KARLSRUHE
 Telefon 3288
BURO: Veilchenstrasse 24

Brückenwaagen
 für Fuhrwerke, Magazinwaagen, Tabakwaagen - Viehwaagen in mod. Laufgewichtskonstruktionen
Dezimalwaagen
 in allen Größen fertigt nur in bester Ausführung
Hermann Brand,
 Inh.: Joh. Weiler
 Waagenfabrik
 Baumeisterstr 32 KARLSRUHE Telefon 1163
 Reparaturen und Umbau aller Systeme sachmännlich und billig.



Schlosserarbeiten
 jeder Art
 Eisenkonstruktionen, eis. Türen, Bauarbeiten, Anschlagarbeiten
WILH. WEISS
 Karlsruhe
 Telefon 282 / Erbprinzenstrasse 24

Siemens-Schuckert-Werke
 G. m. b. H.
 Technisches Büro Karlsruhe
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Gebr. Knobloch Pflastermeister
 EGGENSTEIN, Ludwigstr. 12
 Telefon Nr. 5089
 Ausführung sämtlicher Pflaster-, Straßen- u. Ziefbauarbeiten

Wilh. Drechsel
 KARLSRUHE
 Telefon Nr. 4788
 Neue Bahnhofstraße 15
 *
 Maschinen u. Werkzeuge für die mechanische Holzbearbeitung

Markstahler & Barth
 Möbelfabrik / Fenster- und Türenfabrik

BILLING & ZOLLER A.G.
 Fenster / Türen
 Vollständiger Innenausbau / Möbel

Wilhelm Fredenhagen, Offenbach a.M.
 Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
 Transportanlagen für alle Massengüter
AUFZÜGE
 Einrichtungen für Fließarbeit / fahrbare Stapler u. Selbstauflader
 Vertreter: Ing. Franz Bussalb, Karlsruhe, Hardtstr. 21 / Telefon 3251

ENTSTAUBUNGS-ANLAGEN
 für alle Industriezweige
 Spezialfabrik erstklassiger Ventilations-, Heizungs- u. Trocken-Anlagen
 Maschinenfab. Oscar **SICHTIG** & Co., Karlsruhe

J. MÖLOTH

WEINGROSSHANDLUNG

Meiner verehrlichen Kundschaft teile ich hierdurch höflichst mit, daß sich ab heute

BÜRO- UND KLEINVERKAUF

meiner Weinhandlung im Laden meines Hauses

„Zum Krokodil“ am Ludwigsplatz, Waldstr. 63 befinden

E. P. HIEKE

ZIGAREN-ZIGARETTEN-TABAKE

Melner verehrten Kundschaft die Nachricht, daß ich heute im Hause des **«KROKODIL» AM LUDWIGSPLATZ** ein Zweiggeschäft meines altbekannten Zigarren-Spezial-Geschäftes neu eröffnet habe

CASTONA

meine neu eingeführte **20 Pfg.-ZIGARRE** EINE HOCHSTLEISTUNG!

RM 40000 000.—

8%, hypothekarisch sichergestellt, zu pari rückzahlbare Feingold-Anleihe der Klückner-Werke A.-G., unkündbar bis 1. 4. 1931.

Der Verkauf findet zu 94 1/2 % statt.

Veit L. Homburger
Karlsruhe.



Karlsruhe
Kaiserstr. 124 Kaiserstr. 124

Weesen Hotel Röbli

am Waiensee (Schw. Lz)
Pensionspr. v. Fr. 7.— an. Geeignet für Frühjahr u. Sommer. Bes. A. Böhm

HILTERFINGEN
Wirtschaftsleiterin
am Thunersee (Schweiz)
Schönster Frühlingsaufenthalt

Hotel-Pension **Marbach**
Best. Familienhaus. Gr. schatt. Garten. Ruderboot u. Badehaus.
am Thunersee (Schweiz)
Schönster Frühlingsaufenthalt

Amtliche Anzeigen

Deffentliche Ausschreibung

Der Neubau eines Solarmis- und Dienstgebäudes in Bülz l. B. sollen nachstehende Arbeiten öffentlich vergeben werden: Die Arbeiten sind bis zum 1. Mai 1926, 10 Uhr vormittags, im Büro des Bauamts zur Einsicht aus und können gegen Zahlung von 2 RM (ohne Zeichnungen) in der Vorzitat besichtigt werden. Die Zeichnungen liegen aus beim Solarmis Bülz l. B. auf. Angebote sind bis Mittwoch, den 5. Mai 1926, 10 Uhr vormittags, im Büro des Bauamts zu versenden. Die Öffnung von 10 bis 11 Uhr nachmittags. Die Besichtigung des Bauamts am 27. April 1926, 10 Uhr vormittags. (Chem. Dragonerstraße).

Stammholz-Bersteigerung

Die Gemeinde Kriestingen verteilt am Dienstag, den 27. April d. B. vormittags 10 Uhr im Schloß nachstehende Holz: 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse.

Sarren-Berkauf

Die Gemeinde Darmersheim verteilt am Dienstag, den 27. April, nach 12 Uhr im Schloß nachstehende Holz: 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse.

DIE DEUTSCHE ÜBERSEE-ZEITUNG



geht an alle Welthandelsplätze und ist dadurch als Werbemittel für den Export von größter Wichtigkeit.

Probe-Nummern und die Bedingungen des geschäftlichen Teiles gibt unverzüglich die Geschäftsstelle: Hamburg 36

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden.

Wieder-Gröfzung am 26. April dieses Jahres

Berufungsplatz 4.50 M täglich, für Damen 5.— M. Anmeldung von 10—11 Uhr werktäglich beim

Die Städt. Badenstellen Bierordbad u. Friedrichsbad

Sind ab Montag, den 19. April 1926 werktäglich von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet.

Das Schwimmbad im Bierordbad ist nur für Männer und Knaben, und das Schwimmbad im Friedrichsbad nur für Frauen und Mädchen geöffnet. Bannenscheiben werden in beiden Anlagen gleichzeitig an Männer und Frauen verabsolgt.

Große, gut eingerichtete Gießerei

(Baden) kann Aufträge aller Art in Grauguss bis zu den größten Stücken bei billiger Berechnung übernehmen. Off. Offerte unter Nr. A. Z. 561 an „DEMA“ Deutsche Maschinen-Ges. m. B. O. Mannheim.

2 Wellblechschuppen

20x10 m, 15x8 m, preiswert ab Lager lieferbar. Gebr. Achenbach G. m. B. H. Eisen- und Wellblechwerke Weid-nau/Siem, Postfach Nr. 3184, Karlsruhe, Draistr. 9, Tel. 4224.

Zigarren u. Zigaretten

kauft jeden Vorkauf gegen sofortige Kasse. Tabakwaren-Großhandlung D. Stales, Weiszig, Neumarkt 12.

Auf Grundschuldbrief

8 bis 10000 M. Angeb. unt. Nr. 1376a an die Bad. Presse erbeten.

Kapitalien

1000 Mark. Off. Offerte unter Nr. A. Z. 561 an „DEMA“ Deutsche Maschinen-Ges. m. B. O. Mannheim.

Verloren

Verloren von Karlsruh. Kaffeehaus, Kaffeeh. bis Marktpl. Gea. Belohnung, abgg. auf dem Fundbüro.

Wer sucht der findet

Wer sucht der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Hoh. Verdienst

Lehrschreib. Streber u. Exkels. Nur einmal. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Erntenz!

Lehrschreib. Streber. Hohes unbegrenzt. monatl. Ent. ca. 500 M. min. 200 M. Vornehme Arbeit. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Bad. Presse.

Hausierer (innen)

ge sucht für leicht verläßl. Haushaltungs-Arbeit. Ausfl. durch Schneider, postlagernd, Freiburg i. Br. 77112

Hohes Einkommen

haupt- od. nebenberufl. durch Übernahme einer Verwaltung. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Friseurhilfe

In Kraft und Ausbildung gesucht. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Maurer gesucht

Maurer, der selbständig arbeiten kann. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Weiblich

Sehrerfräulein. Ge sucht für, gewandte, mit gut. Umgangsformen, für Kon- ditor-Kasse nach Baden-Baden, der 1. Mai. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich. Vertreter. 1118 gegen feste Bezüge und Provision in Verkauf von Privat in Stadt u. Land. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Mädchen

Ge sucht für, gewandte, mit gut. Umgangsformen, für Kon- ditor-Kasse nach Baden-Baden, der 1. Mai. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Buchhalter

für Fabrikationsfirma im bad Schwarzwald sofort oder später in Lebensstellung gesucht. Es kommt nur zuverlässiger, finanzsicherer Herr in Frage. Angebote mit empfohlener (der Wohnungsfrage wegen tunlich lediger) Bewerber unter Nr. 1295a an die Bad. Presse

Friseur

In Kraft, auf sof. gesucht; in all. Arbeiten vertraut. Angebote unt. Nr. 3779 an die Bad. Presse

Zuverlässige Frau

ob. Fräulein, nicht über 35 Jahre, welche selbst. Dinerk. sucht, wird von Geschäftsb. zur Bildung ihres H. Haush. für sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Mädchen ges.

auf 1. Mai, das durch- aus selbständig in Küche, Haushalt und Nähen ist, sowie noch ein längeres Mädchen als Beihilfe, das wägl. u. fleißig ist. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Stellengeluche

Männlich. Handelssakademiter. 23. J. 261. Bankpraxis, 5 Semester Soziologie- studium, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Stellung

in Prot. oder ev. Kirche. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Koch- Gehrstelle

f. einen incl. Jungen in nur gutem Hause. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Weiblich

Gut möbl. Zimmer. 2 (3) möbl. 9178 Wohnzimmer, 1 Doppelschlafz. zu verm. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Geschäftslokal

in schönster, verkehrsreichster Lage von Heidelberg — Anlage 17 — mit Souverän, geeignet für vornehm. Geschäft, sofort zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Bürräume

4-5 Zimmer, in welt. Kaiserstraße, erste Etage, auf 1. Mai preiswert zu vermieten. Anfragen unter Nr. 9514 an die Badische Presse

Größerer Lagerraum

(ca. 700 qm) im 2. Stock eines massiven Gebäudes, am Bahnhofsplatz gelegen, ist unknüchelbar sofort od. später anderweitig zu vermieten. Angebote unter Nr. 9510 an die Badische Presse

Mietgeluche

8-10 Zimm. Wohnz. parterre oder 1. Stock, für Wohnung und rubi- gesh. Geschäft zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3779 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbliertes Zimmer in Mühlburg gesucht. Angebote u. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Lagerhalle

mit anstehendem Lagerplatz beim Bahnhofs- hof (Süd) zu vermieten. Angebote unter Nr. 3779 an die Badische Presse.

Plankuch

2 (3) möbl. 9178 Wohnzimmer, 1 Doppelschlafz. zu verm. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Käse

Einburger Stangen-Käse 58 Pf. Edamer 27 Pf. 1.05 Markt 1.05 bei ganzer Angel 1.05 Markt 1.05

Plankuch

2 (3) möbl. 9178 Wohnzimmer, 1 Doppelschlafz. zu verm. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Plankuch

2 (3) möbl. 9178 Wohnzimmer, 1 Doppelschlafz. zu verm. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Plankuch

2 (3) möbl. 9178 Wohnzimmer, 1 Doppelschlafz. zu verm. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Plankuch

2 (3) möbl. 9178 Wohnzimmer, 1 Doppelschlafz. zu verm. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Plankuch

2 (3) möbl. 9178 Wohnzimmer, 1 Doppelschlafz. zu verm. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Plankuch

2 (3) möbl. 9178 Wohnzimmer, 1 Doppelschlafz. zu verm. Angeb. unt. Nr. 3779 an die Badische Presse.

Badisches Landestheater
 Samstag, 24. April 1926.
 * 8. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.
 bis 800 u. 1101-1200.
 Neu einstudiert:
Das Wintermärchen
 Schauspiel in 5 Akten
 von E. Schiller. Musik
 von Engelbert Humper-
 dinck. In Szene gesetzt
 von Hellr. Baumbach.
 Musikalische Leitung: Dr.
 Feins. Smolik.
 Personen:
 Leonidas Krüger
 Hermione Emma
 Verbita Scheinpflug
 Samilo Walter
 Antigonus Peter
 Cleonemus Höder
 Dion v. d. Trend
 Baukino Frauendorfer
 Emilia Genter
 Sofiamen Clement u.
 Bronner
 Oberförster Steiniger
 Hofherr Ribi
 Ratroff Brand
 Kuchermeyer Späthler
 Diener Weber
 Polyzens Sted
 Förster Zeitgeb
 Ein Schöfer Gemmede
 Eon Müller
 Autodocus Rode
 Mopla Albrecht
 Dorcas Wolfner
 Knacht Dr. Stors
 Seit als Gerns Meißler
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Ende gegen 11 Uhr.
 Sperrst. 1.50 Mart.
 So., 25. April: Mannen
 Besau, 8.198: Ben-
 non Sabier.

Gesellschaft für geistigen Aufbau.
 Mittwoch, den 28. April 1926,
 abends 8 Uhr, Künstlerhaus, Karlstraße
Paul Hindemith
 Das Marienleben op. 27
 Gesang: Yella Curjel.
 Am Flügel: Nicolai Lopatnikoff.

Gesellschaft für geistigen Aufbau.
 Samstag, den 1. Mai 1926, abends 8 Uhr,
 Künstlerhaus, Karlstr.
Leo Baeck
 Das Judentum als Weltreligion.

Saarländer, Pfälzer!
 Samstag, 24. April, abends 8 1/2 Uhr.
Verammlung in der Restauration
 „Reins, Karlsruh“
 Girtel und Kammer. Es kommen sehr wichtige und
 dringende Fragen zur Besprechung und bitten
 wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle
 hier anwesenden Landsleute von der Saar und
 Pfalz, zahlreich erscheinen zu wollen.
Saarverein, Ortsgruppe Karlsruhe, e. V.
 Der Vorstand. 8877

Männergesangsverein Karlsruhe e. V.
 Sonntag, den 25. April ds. Js., nachm.
 punkt 4 Uhr, im groß. Saale der „Drei
 Linden“, Mühlburg
Familien-Abend
 mit gesungenen, theatralischen und hu-
 moristischen Aufführungen und nachfolgen-
 dem Tanz. 9634
 Die verehr. Mitglieder, Angehörigen,
 Freunde und Gönner des Vereins laden
 wir hierzu herzlich ein.
 Die Vorstandschaft.

COLOSSEUM
 Täglich abends 8 Uhr
 Gastspiel 7939
 Schmitz-Weißweiler:
Der Klapperschorch fliegt!

MOZART
 Künstlerpiel
 Täglich das grosse
 Programm
 8432
 Heute
Tanzabend!

Palast-Lichtspiele
 Herrenstrasse 11 Telefon 2502
 Ab heute
Rosenkavalier
 MUSIK VON RICHARD STRAUSS
 In den Hauptrollen:
Michael Bohnen, der beliebte und hervorragende
 Künstler, sowie sein ebenbürtiger Partner
Paul Hartmann.
Der Rosenkavalier, ein Ereignis für die deutsche
 Filmwelt.
 Die Tagespresse schreibt nach der
Uraufführung im Dresdener Opernhaus,
 unter persönlicher Leitung des großen Meisters
Richard Strauß:
 „Das war einer der größten Tage in der Geschichte
 des deutschen Films.“
 „Wir müssen sagen, daß uns der Film weitaus
 besser gefiel, als die Oper selbst in Dresden.“
 „Der Rosenkavalier ist geradezu eine Gipfel-
 leistung der deutschen Filmindustrie.“ 9538
**Verstärktes
 Orchester!**

Heiratsgesuche
 Ich suche für meine
 Schwester, 28-jährige
 blond, einen tüch-
 tigen katholischen Man-
 ner, 30-35
Einheirat
 auf Wunsch mit Mes-
 gereibetrieb, zwischen 30
 und 40 Jahren, alt, Ehr-
 liche Angebote mit Bild
 sind zu richten unter Nr.
 13054 an die Bad. Pr.

Homöopathie Madaus
 In Original-Abfüllungen 1392a
 erhältlich in folgenden Apotheken:
Charlotten-Apotheke Löwen-Apotheke
Kronen-Apotheke Rosen-Apotheke
Hilda-Apotheke Stadt-Apotheke
Internat. Apotheke Stern-Apotheke
Dr. Madaus & Co., Radeburg, Bezirk Dresden
 Berlin Bonn Dudweiler Stuttgart Amsterdam

| | | | |
|--|---|--|---|
| 1¹⁰ | 1²⁵ | 1⁷⁰ | 3²⁰ |
| Damenstrümpfe
Seidenflor, mit Doppels., feinm. gezeichnete Ge- webe, schwarz | Damenstrümpfe
künstliche Seide haltbare Qual., Sohle verstärkt, schwarz | Damenstrümpfe
Seiden or. extra feine Ware m. Doppels. u. Hüllfaser, schwarz und farbig | Damenstrümpfe
„Tramba“ der wun- derbar klare Strumpf der eleganten Dame, aus best. Waschseide |

Kinder-Söckchen mit Wollland, farbig
 Gr. 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 60,-
 1,30 1,20 1,10 95 85 80 75 70 65,-

Kinder-Strümpfe Baumw., schwarz- ledr. und weiss
 Gr. 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 50,-
 1,20 1,10 1,- 90 85 80 70 65 60,-

Burchard
 Kinder-Schulhosen kurz farblich
 Gr. 40 45 50 55
 - 8 u - 90 1.- 110
 dieselben echt Maco, farblich und weiss
 1,20 1,35 1,50 1,65

Damen Schuhlösen
 mit Doppel-Zwickel in feinen Fasern
 Gr. 75 70 65
 1,25 1,10 - 95

Reichsgesundheitswoche Karlsruhe
 Ausstellung „Reinlichkeit u. Sittlichkeit“
 Städtische Ausstellungshalle.
 Sonntag nachmittags 3 und 4 Uhr:
Lichtbilder-Vorführungen aus dem Struwwelpeter
 zur gesundheitlichen Erziehung des Klein-Kindes.
 (Veranstaltet vom Vesperinnenbund)
 Ausstellung geöffnet von 10 bis 9 Uhr.
 Eintrittspreise: Für Erwachsene 50 Pfennig, für Schüler u. Kinder 30 Pfennig. Hierzu 1 Gekleider. Außerdem wird auf jede 20. Karte für Er- wachene ein arderes Geschenk gegeben. 8797

Waldstr. Waldstr.
Resi Lichtspiele, Waldstraße.
Mädchenscheu
 Lustspiel in 8 Akten
 In der Hauptrolle: **Harold Gloyd**
 Wintersport in St. Moritz herrl. Naturaufnahme
 Aktuelle Film-Bericht- erstattung
 - Jugendliche haben nachmittags Zutritt -

Waldstr. Waldstr.
Geschäftseröffnung u. Empfehlung.
 Allen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich die
Wirtschaft zum Kaisergarten, Kaiserallee 23
 übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste aufs Beste zu bedienen. Gleichzeitig empfehle ich den geehrten Vereinen meine gut hergerichtete Gartenwirtschaft zur Abhaltung von Festlichkeiten.
Samstag abend: Eröffnungsfester
Sonntag ab 4 Uhr: KONZERT
 Gute Küche - Reine Weine - ff Schremp-Prinz-Biere
 Eigene Metzgerei mit elektr. Betrieb.
 Um geneigten Zuspruch bitten **Gustav Kraft und Frau**
 früher Gasthaus z. Krone, K.-Räppurr
 89258

Waldstr. Waldstr.
Herrenrad
 Gebraucht, preiswert zu verkaufen: Herrenst. 66, Hof. 89296
Herren-Fahrrad
 f. gut erb. Marke Trit- ner, billig abzug., voll., guter Schwis-Anzug, f. mittl. Bg., 25 u u dr. Herrenst. 20, II. 89295
Damen u. Herrenrad
 neu, zu verkauf. 89284
 Schellstr. 6, II. 89294
 Ein noch gut erhaltenes, hartes Damenrad zu verkaufen. 89289
 Humboldtstr. 6, I. Etod.

Waldstr. Waldstr.
Küchenschrank
 Gebrauchter
 8825
 zu verkaufen, Anzug, Samstag nachmittags: Strabmsstr. 16, IV.
Zu verkaufen
 Gebrauchter
 8825
 zu verkaufen, Anzug, Samstag nachmittags: Strabmsstr. 16, IV.
Stühle und Tische
 darunter 89265
2 Zeitentische.
 Wollstr. 49.
Zu verkaufen:
 eine Bettst. mit Roh-, Rachtisch u. Waschst., 1 Regulator, 1 Spiegel, Bilder u. versch. Percen- (Lustw.) und Damen- Kleider, Kaiserstr. 113, Wolf. 89272
Schulbank
 zu verkaufen. 89289
 Bismarckstr. 15, III.
Küchen
 sehr preiswert zu verk. Scharneier Kästler, Westendstr. 31. 8855
Zimmererker mit An- meutramp. Stabbede- mung, Gaslampen, unangenehm billig ab- gegeben. 89268
 Niedlstr. 15, II. rechtis.

Waldstr. Waldstr.
Immobilien
Gasthaus mit Metzgerei,
 gutgehend, auf dem Lande, zu verkaufen. 8833
Kaufgesuche
 Geschlossener, eventuell offener
Vier-Süher,
 nicht über 8 Steuer PS., nur erstklassiges Material gen. Kassa zu kaufen ge- sucht. Angebote m. ge- nauer Beschreibung unter Nr. 97724 an die Ba- dische Presse.

Tiergarten Restaurant
KONZERT
 Samstag- und Sonntag-Abend.

Wiener-Hofspiele
 Heute Samstag sowie
 Mittwoch von 8 Uhr ab
Gesellschaftstanz
 täglich das glänzende
Kabarettprogramm.

„Zum Augustiner“
 Ecke Neuen- und Lessingstraße
 (früher Junker & Ruh)
la Ketterer Biere A. seriöse Weine
 Gutes Essen.
Jeden Samstag und Sonntag
KONZERT (kein Jazz-band)
 Xaver Marziuff.
 8777

Hoepfner Bräu Keller
 Kaiserstr. 14 Kaiserstr. 14
 Täglich Konzert!
Vierabend direkt vom Fab.
 Einsige Kellerwirtschaft am Plage.
Morgen Samstag und Sonntag
grosse Konzerte
 Spezialitäten in Schachtel- und Reflektor- Platten - ff. Biere - Reine Weine
Ab 1. Mai
großes Frühlingsfest
 in familiem mit Blumen dekorierten Räumen der alten Brauerei Hoepfner. Von hellem Tag ab spielt die altbekannte und beliebte
The Freed's - Original - Jazz- band - Stimmungs - Kapelle!
 Um geneigten Zuspruch bitten 9680
 Otto Dietrich, Metzger u. Wirt.

Zentral-Lichtspiele
 beim Rondelplatz
 Heute bis einschließlich Mittwoch:
Der Emil Jannings-Großfilm
NJU
 eine Tragikomödie des Alltags, der Film der größten, deutschen Rollen-Besetzung wie:
Emil Jannings, Konrad Veidt, Elisabeth Bergner.
 Eine Kritik - - - NJU ist ein Filmwerk von ganz hervorragender Darstellung: Emil Jannings hat sich in diesem Kunstwerk selbst übertrifft. - - - Eine Glanzleistung deutscher Arbeit.
Monty macht alles.
 Kasse 3 Uhr Anfang 8 1/2 Uhr.

Parkschloß Durlach
 Jeden Mittwoch u. Samstag von 4 Uhr ab
Gesellschafts-Tanz
 89257 Tanz - Sport - Kapelle „Ma. Ma. Ma.“

Bejucht morgen
 Sonntag, 25. April, das
Größe Pferde-Rennen
 in Biedolsheim
 veranstaltet v. d. Reitvereinen der Stadt
 Anfang 2 Uhr
 Fahrgelegenheit:
 Auto-Domibus ab Lindenheimer Tor
 von 10 Uhr vormittags ab, jede Stunde

DEGEFADI
 Deutsche-Gemeinnützige-Fahrrad-Fürsorge
BADEN-BADEN. 1081
 kein Fahrrad ohne Degefaderkennzeich- nung. Geigen. Mitarbeiter überall gesucht

Druckarbeiten
 werden rasch und sauber angefertigt in der
 Druckerei Ferd. Thiergarten

Umtausch alter
 Reslerklng geg. die wunder- baren neuen
 Mulcata Diamant
 für die silbernen
 u. Apparate Näheres durch
 Malcata-Werk, Solingen

Wollen Sie Film?
 Schauspieler (immer) in
 Rollen Sie
 Film-
 32 München N.W.